

# plus

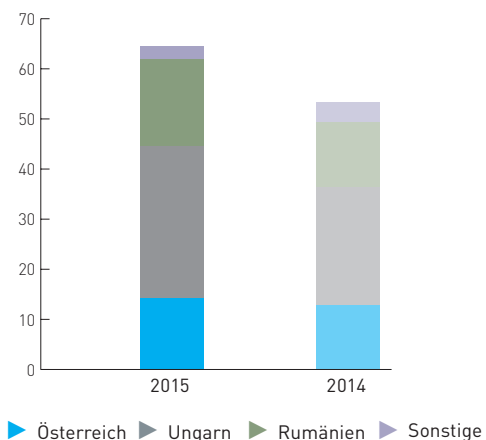
*Concrete mission since 1910*



## Kennzahlen 2015

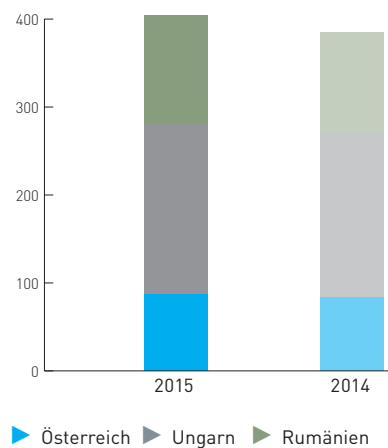
Kennzahlen in EUR Mio.	2015	2014
Umsatzerlöse	64,5	53,2
davon Österreich	14,4	12,9
davon Ungarn	30,2	23,5
davon Rumänien	17,3	13,0
davon Sonstige	2,6	3,8
Betriebsleistung	64,5	53,4
EBITDA	7,3	6,5
EBIT	3,1	3,1
<hr/>		
EGT	0,9	-0,4
Jahresergebnis	0,4	-0,6
Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	2,1	2,1

Umsatz in EUR Mio.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2015	2014
Gesamt	405	385
davon Österreich	87	84
davon Ungarn	193	187
davon Rumänien	125	114


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Börsenkennzahlen in EUR	2015	2014
Dividende je Aktie	0	0
Ergebnis je Aktie	0,63	-0,45
Gewichtete Anzahl der Aktien (Stück)	650.878	655.878
Höchstkurs	8,00	7,00
Tiefstkurs	4,61	4,60
Schlusskurs	6,60	4,70

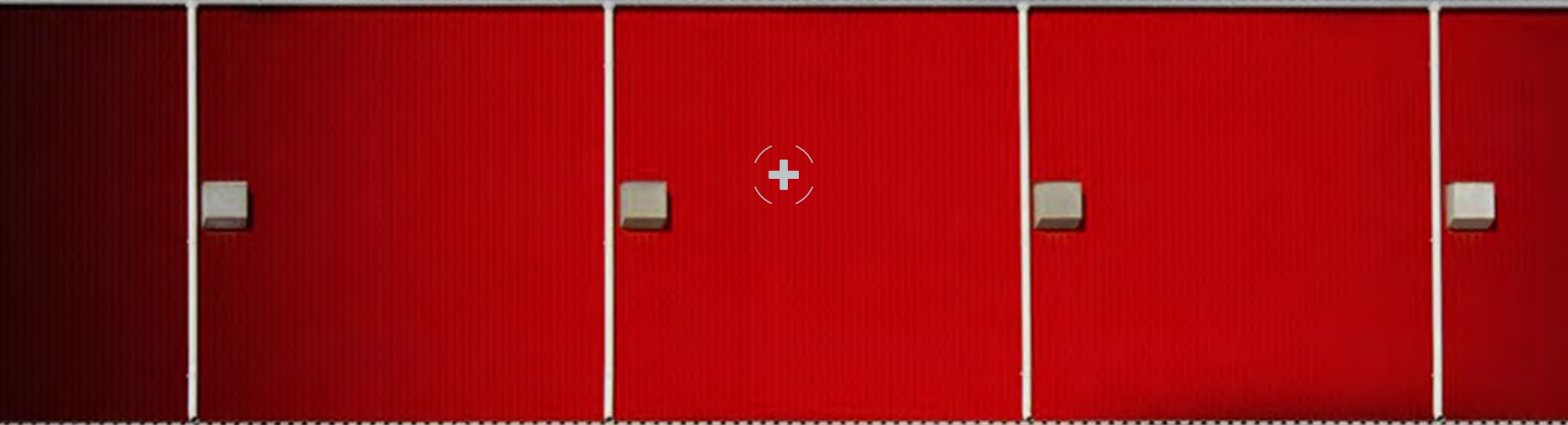
Kursverlauf SW Umwelttechnik Aktie in EUR





Wir haben bei  
den Worten gespart,  
weil dieses Vorzeichen  
einfach alles sagt:

+



# Inhalt 2015

Vorwort des Vorstandes	10
<b>CORPORATE GOVERNANCE</b>	<b>12</b>
Corporate Governance Bericht	14
Fair Wirtschaften	16
Organe	17
Bericht des Aufsichtsrates	26
Vergütungsbericht	28
<b>DIE GRUPPE</b>	<b>30</b>
Die SW Gruppe auf einen Blick	32
Erfolgsfaktoren	34
Geschäftsmodell und Strategie	37
Geschäftsbereiche	40
Die Aktie	42
<b>LAGEBERICHT</b>	<b>46</b>
Wirtschaftliches Umfeld	48
Geschäftsentwicklung	50
Forschung und Entwicklung	54
Angaben gem. § 243a UGB	55
Risikobericht	56
Ausblick	65
<b>NACHHALTIGKEITSBERICHT</b>	<b>66</b>
Umwelt	68
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	74
Gesellschaft	78
<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	<b>80</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	82
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	83
Konzernbilanz	84
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	86
Konzern-Cash Flow Statement	87
Konzernanhang	88
Bestätigungsvermerk	142
Verkürzter Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG	143
Mehrjahresvergleich	146
Glossar	148
Gesellschaften der Gruppe	149
Kapitalmarktkalender	150



Hier summieren sich  
die Highlights 2015 zu einer Erkenntnis:  
unsere Strategie ist aufgegangen.

Turnaround  
mit positivem  
Jahresergebnis  
erzielt.

**64,5**

Millionen Euro  
Umsatz  
erwirtschaftet.

Langfristige  
Finanzierung  
durch Tilgungs-  
vereinbarung  
gesichert.

**21 %**

Umsatz-  
steigerung

Marktposition  
in Ungarn und  
Rumänien  
ausgebaut.

Hohe Bautätigkeit  
durch  
Endabrechnung  
EU-geförderter  
Projekte





Die Zeit ist reif für Veränderung.  
János Váczi wechselt in den Vorstand  
und löst Bernd Wolschner nach  
21 Jahren im Vorstand ab.

## Der Vorstand

### **Bernd Wolschner** (mitte)

Geboren am 1.11.1951 in Klagenfurt.  
Studium Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Graz,  
Managing-Director Lenzing AG.  
Seit 1995 im Familienunternehmen tätig, verheiratet, 6 Kinder.

### **Klaus Einfalt** (rechts)

Geboren am 11.12.1969 in Graz.  
Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität in Graz.  
Einstieg in das Familienunternehmen 1997, verheiratet, 3 Kinder.

### **János Váczi** (links)

Geboren am 27.12.1977 in Debrecen.  
Studium Diplomökonom, Fachrichtung Banken und Investment an der Universität in  
Debrecen. 2001–2004 KPMG Hungária Kft., im Bereich der Wirtschaftsprüfung tätig.  
Einstieg in das Unternehmen 2004, verheiratet, 2 Kinder.

## Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen,  
sehr geehrte Aktionäre!

Wir blicken auf ein abwechslungsreiches Geschäftsjahr 2015 zurück. Das Fazit zuerst: Wir haben mehr Umsatz und ein besseres Ergebnis als im Vorjahr erzielt. Den Umsatz haben wir auf 64,5 Mio. EUR gesteigert und das EBITDA um 13 % auf 7,3 Mio. EUR erhöht.

Nun zu den Details: Wir sind durch die politische und wirtschaftliche Situation in unseren Märkten mit einer steigenden Volatilität konfrontiert. Das Marktumfeld in Österreich war von einem hohen Preisdruck geprägt, der sich negativ auf unsere Ertragssituation auswirkte. Ungarn und Rumänien wiederum haben nach vielen Jahren der schwierigen Finanz- und Marktsituation wirtschaftlich zugelegt und mit ihnen auch unser Umsatz und Ergebnis.

Unterschiedliche Entwicklungen im Geschäftsbereich Wasserschutz begleiteten uns das gesamte Geschäftsjahr. Der Preisdruck in Österreich veranlasste uns im Herbst 2015 Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstrukturen und zur Verbesserung der Ertragskraft einzuleiten.

Die Endabrechnung von EU geförderten Projekten aus der Förderperiode 2007 – 2013 per Ende 2015 bewirkte in Ungarn und Rumänien eine hohe Bautätigkeit in den ersten drei Quartalen 2015. Im 4. Quartal reduzierte sich die Bautätigkeit aus EU geförderten Projekten deutlich. Trotz Abschwung im 4. Quartal erreichten wir einen signifikanten Umsatzzuwachs und so wurden rund 60 % des Umsatzes im Geschäftsbereich Wasserschutz erzielt.

Unsere Aktivitäten im Geschäftsbereich Infrastruktur entwickelten sich durch die höhere Investitionsneigung in Ungarn und Rumänien positiv. Die Umsatzsteigerung aus diesem Bereich beträgt rund 30 %. Aufgrund der volatilen Märkte haben wir bei projektbezogenen Produktionsprozessen den Arbeitskräfteeinsatz weiter optimiert und legen besonderes Augenmerk auf die Steigerung der Flexibilität.

Neben der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität fokussieren wir auf finanzielle Disziplin und kontinuierlichen Schuldenabbau. Die als Greenfield Investment errichteten modernen Werke ermöglichen uns die Investitionen gering zu halten.

Ein Meilenstein im Jahr 2015 war die Unterzeichnung der 15jährigen Tilgungsvereinbarung mit unseren finanzierenden Banken im Februar 2015. Mit dieser Vereinbarung ist die Tilgung der Kredite des expansiven Greenfield Investitionsprogramms der Jahre 2005 bis 2008 an die wirtschaftliche Situation angepasst.

Kostenreduktion und die kontinuierliche Optimierung in den Produktionsprozessen zeigen, dank hervorragender Umsetzung durch das lokale Management, Wirkung. Das motivierte Team ist gerüstet für zukünftige Entwicklungen und organisches Wachstum in den bearbeiteten Märkten.

Wir sind stolz und danken unserem Management, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie die getroffenen Entscheidungen mitgetragen und umgesetzt haben.

Der Erfolg zeigt sich im Jahr 2015 im: Plus.

Erfolgreiches Jahr und gute Geschäfte!

Klagenfurt, am 16. März 2016



Klaus Einfalt



János Váci

Vorstand der SW Umwelttechnik



Bodrogkeresztúr  
Magyarország / Ungarn

# 12–29

# CORPORATE GOVERNANCE

- 14 Corporate Governance Bericht
- 16 Fair Wirtschaften
- 17 Organe
- 26 Bericht des Aufsichtsrates
- 28 Vergütungsbericht

## Corporate Governance Bericht

Strenge Grundsätze guter Unternehmensführung und Transparenz sowie die ständige Weiterentwicklung eines effizienten Systems der Unternehmenskontrolle bilden die Basis für unseren Unternehmenserfolg. Die Gleichbehandlung und umfassende Informierung aller Aktionäre ist in unserer Compliance-Richtlinie festgehalten, die die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde umsetzt und dem höchstmöglichen Schutz von Insiderinformation dient.

Die gesetzlich verankerten Auskunfts- und Offenlegungspflichten werden mit unseren Geschäfts- und Quartalsberichten, Ad-hoc-Meldungen und der Offenlegung der Directors'-Dealings-Meldungen erfüllt. Alle Informationen dazu veröffentlichen wir auf unserer Homepage [www.sw-umwelttechnik.com](http://www.sw-umwelttechnik.com). Details zu Investor Relations entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Die Aktie“.

### CORPORATE GOVERNANCE KODEX

SW Umwelttechnik handelt und bekennt sich seit 2004 zu den Grundsätzen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (siehe [www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at)) und damit zu einer wertorientierten, verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung.

Der 2002 zur Förderung des Vertrauens in den österreichischen Kapitalmarkt eingeführte Kodex dient als Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens und baut auf den Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts auf. Es werden darin die Empfehlungen der Europäischen Kommission betreffend der Aufgaben des Aufsichtsrats, Vergütung und die OECD-Richtlinien für Corporate Governance berücksichtigt. Der Kodex ist ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens.

Neben der Gleichbehandlung der Aktionäre, Transparenz, Unabhängigkeit des Aufsichtsrates und Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand behandelt er auch die Themen „Vermeidung von Interessenskonflikten“ sowie „Kontrolle durch den Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer“. Neben gesetzlichen Vorschriften („L-Regeln“, Legal Requirements) enthält der Kodex freiwillige Richtlinien („C-Regeln“, Comply or Explain), deren Nichteinhaltung zu erklären ist.

Die Anpassung des Corporate Governance Kodex an aktuelle Entwicklungen erfolgt viel unbürokratischer und flexibler als die Durchführung von Gesetzesänderungen. Die Formulierung muss im Vergleich zu Gesetzestexten weniger Spielraum bieten, da Individualität und Branchenspezifika erklärt werden können.

SW Umwelttechnik erfüllt alle L-Regeln und mit folgender Ausnahme, alle C-Regeln:

#### **Regel 16**

Dem Vorstand der SW Umwelttechnik AG gehören Klaus Einfalt, seit 5. Mai 2015 János Váci und bis 31. Dezember 2015 Bernd Wolschner als gleichberechtigte Mitglieder an. Die kurzen und direkten Kommunikationswege erfordern keinen Vorsitzenden des Vorstandes. Die Mitglieder üben die Gesamtverantwortung gemeinsam aus.

#### **Regel 53 und Regel 39**

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik besteht mit Ulrich Glaunach und Herta Stockbauer aus zwei unabhängigen Mitgliedern. Heinz Wolschner und Wolfgang Streicher stehen in einem Verwandtschaftsverhältnis zu Vorstandsmitglied Bernd Wolschner. Heinz Taferner ist über 15 Jahre Mitglied des Aufsichtsrats der SW Umwelttechnik. Bei der Auswahl der einzelnen Mitglieder wird fachlichen und persönlichen Merkmalen sowie der Kenntnis des Unternehmens und der gesamten Branche eine größere Bedeutung beigemessen als dem Kriterium der Unabhängigkeit.

Dies trifft auch auf die Ausschussmitglieder zu.

#### **WESENTLICHE EREIGNISSE 2015**

János Váci wurde per 5. Mai 2015 zum Finanzvorstand und per 28. Oktober 2015 gemeinsam mit Klaus Einfalt zum Geschäftsführer der SW Umwelttechnik Österreich bestellt.

Ansonsten gab es keine wesentlichen Ereignisse im Bereich Corporate Governance.

## Fair Wirtschaften

### ETHISCHE GRUNDSÄTZE DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die gemeinsamen Grundwerte und Grundsätze der täglichen Arbeit, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SW Gruppe befolgen müssen sind im Verhaltenskodex der SW Umwelttechnik festgehalten. So fördern wir ein gemeinsames Verständnis zu einer ehrlichen und ethisch einwandfreien Geschäftspraxis und stellen ein nachhaltiges Vorgehen zur Wertschöpfung sicher.

#### Compliance

Die Einhaltung der Compliance Richtlinie sorgt für ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle zwischen der Unternehmensleitung und dem Management. Die Compliance Verantwortliche und die Mitglieder des Vorstandes überwachen die Befolgung der Richtlinie. Zusätzlich sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, Verstöße zu melden.

Zu den Aufgaben der Compliance Verantwortlichen zählt die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Insiderinformationen und die Beratung des Vorstandes zur Emittenten-Compliance Verordnung. Die gesetzlich verankerten Auskunfts- und Offenlegungspflichten werden mit unseren Geschäfts- und Quartalsberichten, Ad-hoc Meldungen und der Offenlegung der Directors' Dealings Meldungen erfüllt. Alle Informationen dazu veröffentlichen wir auf unserer Website [www.sw-umwelttechnik.com](http://www.sw-umwelttechnik.com).

Im Jahr 2015 wurden keine Fälle von Korruption gemeldet oder festgestellt. Ebenso mussten keine Bußgelder wegen Verstößen gegen Rechtsvorschriften entrichtet werden. Es sind auch keine Klagen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens anhängig.

#### Vier-Augen-Prinzip

Sofern Rechte und Pflichten darin begründet sind, gilt für Unterschriftenleistung im Geschäftsverkehr das Vier-Augen-Prinzip. Gemäß Konzernrichtlinien müssen daher jeweils zwei vertretungsbefugte und zuständige Personen der jeweiligen lokalen Einheit Verträge zeichnen. Für die jeweiligen Konzerngesellschaften bestehen detaillierte Unterschriftenregelungen, die die lokalen Prozesse sowie sinnvolle Wertgrenzen berücksichtigen – diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls adaptiert.



Ein gemeinsames Verständnis einer ehrlichen und ethisch einwandfreien Geschäftspraxis stellt nachhaltiges Vorgehen zur Wertschöpfung sicher.



**CORPORATE GOVERNANCE**

Die Gruppe  
 Lagebericht  
 Nachhaltigkeitsbericht  
 Konzernabschluss

Bericht des Aufsichtsrates  
 Vergütungsbericht

# Organe

## VORSTAND

Der Vorstand der SW Umwelttechnik leitet die Gesellschaft gemäß österreichischem Aktiengesetz unter eigener Verantwortung, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen aller Stakeholder erfordert. Kollegialität, Offenheit, ständiger Informationsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen zu den obersten Prinzipien. Der Vorstand verfolgt das Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und Unternehmensentwicklung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Er berücksichtigt dabei die Belange der Aktionärinnen und Aktionäre, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen („Stakeholder“).

Bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt („Diversity“) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Kein Vorstandsmitglied übt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder Aufsichtsratsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen aus. Im Berichtsjahr bestanden keine Interessenskonflikte der Vorstandsmitglieder.

Name	Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Klaus Einfalt	2008	2017
János Vácz	2015	2020
Bernd Wolschner	1997	2015

### Klaus Einfalt

Mitglied des Vorstandes, geb. 1969 in Graz, verheiratet, drei Kinder

> Erstmals bestellt: 01. Januar 2008

> Ende der Funktionsperiode: 31. März 2017

> Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Graz

> Stieg 1998 ins Familienunternehmen ein und baute als Geschäftsführer das Unternehmen in Ungarn auf

**János Váczi**

Mitglied des Vorstandes, geb. 1977 in Debrecen, verheiratet, zwei Kinder

> Erstmals bestellt: 05. Mai 2015

> Ende der Funktionsperiode: 04. Mai 2020

> Studium Diplomökonom, Fachrichtung Banken und Investment an der Universität in Debrecen

> Von 2001 bis 2004 bei KPMG Hungária Kft., im Bereich der Wirtschaftsprüfung tätig

> Einstieg bei SW Umwelttechnik 2004 als Leiter des Konzerncontrollings

**Dipl.-Ing. Dr. Bernd Wolschner**

Mitglied des Vorstandes, geb. 1951 in Klagenfurt, verheiratet, sechs Kinder

> Erstmals bestellt: 24. September 1997,

> Ende der Funktionsperiode: 2015

> Studium Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Graz

> Wechselte 1995 von der Geschäftsführung der Lenzing Technik GmbH & Co KG ins

Familienunternehmen und führte das Unternehmen gemeinsam mit seinem Bruder Heinz

Wolschner 1997 an die Börse und zur weiteren Expansion in CEE

Sonstige Funktionen:

> Präsident der österreichischen Betonfertigteilindustrie (VÖB)

> Vorstand im Österreichischen Wasser- und Abfallverband (ÖWAV)

> Mitglied im Präsidium des Fachverbandes Stein und Keramik (WKO)

**Arbeitsweise des Vorstandes**

Aufgrund der personellen Veränderungen im Vorstand stellt das Geschäftsjahr 2015 eine Übergangsphase der Arbeitsweise des Vorstandes dar. János Váczi wurde im Mai 2015 erstmals in den Vorstand bestellt. Die Funktionsperiode von Bernd Wolschner endete per Ende des Jahres 2015. Das langjährige Vorstandsmitglied zog sich im Laufe des Jahres sukzessive zurück.

**CORPORATE GOVERNANCE**► **Organe**Die Gruppe  
Lagebericht  
Nachhaltigkeitsbericht  
KonzernabschlussBericht des Aufsichtsrates  
Vergütungsbericht

Bernd Wolschner vertrat als Sprecher des Vorstandes den Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat, in der Hauptversammlung und überwachte den Tätigkeitsbereich Investor Relations, den er an Klaus Einfalt übergab. Des Weiteren verantwortete er das operative Geschäft in Österreich und betreute die Nutzung bzw. Verwaltung der Non Core Assets. Diese Aufgaben übernahmen Klaus Einfalt und János Váci gemeinschaftlich.

Schwerpunktmäßig verantwortet Klaus Einfalt die strategische und operative Entwicklung und János Váci die Finanzangenden der SW Umwelttechnik Gruppe. Die Beschlussfassung im Vorstand erfolgt mehrheitlich und die Unterzeichnung von Verträgen erfolgt im Vier-Augen-Prinzip.

Die gemeinschaftliche Bearbeitung von strategischen und operativen Sachverhalten ist die Grundlage für die Arbeit des Gesamtvorstandes, diese erfolgt im kontinuierlichen Informationsaustausch. Ein gemeinsames Sekretariat und die über das Sekretariat räumlich nebeneinanderliegenden Vorstandsbüros ermöglichen eine laufende Abstimmung auf informeller Ebene. In regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen werden die laufende Geschäftsentwicklung, insbesondere die aktuellen Entwicklungen von Nachfrage, Preisen, Kosten und die Kapazitätsauslastung besprochen. Die gemeinsam festgelegten Maßnahmen werden durch das Management der jeweiligen Tochtergesellschaft, welche in einer monatlichen Besprechung direkt an den Vorstand über die operative Geschäftsentwicklung, Nachfrage, Preise, Kosten, Kapazitätsauslastung sowie die zu erwarteten Marktentwicklungen berichten, umgesetzt.

Grundlage des Berichtswesen sind standardisierte Tages-, Wochen-, und Monatsberichte, welche von den operativen Gesellschaften erstellt, im Konzerncontrolling überprüft und anhand des Vergleichs von Soll- und Ist analysiert werden. Das Konzerncontrolling berichtet direkt an János Váci.

Das standardisierte Berichtswesen basiert auf einem SAP integrierten System, Hauptbestandteil ist der Monatsbericht, der dem Vorstand zur Steuerung des Unternehmens dient. Der Monatsbericht umfasst alle Informationen der operativen Bereiche der Tochtergesellschaften, wie Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Cash Flow, sowie weiterführende Detailinformationen über Markt, Verkauf, Produktion, Kosten, Working Capital und Investitionen. Die Daten werden je Tochtergesellschaft erstellt und im Konzerncontrolling auf Gruppenebene kumuliert.

## AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik besteht aus fünf Mitgliedern. Laut Satzung der SW Umwelttechnik kann der Aufsichtsrat aus mindestens vier, höchstens sieben von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern bestehen. Die Aufsichtsratsmitglieder werden, falls sie nicht für eine kürzere Funktionsperiode gewählt werden, für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach der Wahl beschließt; hierbei wird das Geschäftsjahr in dem gewählt wird, nicht mitgerechnet. Wiederholte Bestellungen sind zulässig. Aufsichtsratsmitglieder dürfen nicht für Funktionsperioden gewählt werden, die über das 77. Lebensjahr des Aufsichtsratsmitgliedes hinausgehen.

### Qualifikationen

Die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder unterstützen die Arbeit des Gesamtgremiums jeweils durch ihre individuellen Erfahrungen. Der Aufsichtsrat ist damit so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder in der Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen verfügen.

### **Dkfm. Dr. Heinz Taferner**

Vorsitzender des Aufsichtsrates, geb. 1944

> Erstmalig gewählt: 22. August 1997

> Bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

> Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien

> Bis Juni 1996 Mitglied des Vorstandes (CFO) der RHI AG Wien

Sonstige Funktionen:

> Mitglied des Vorstandes mehrerer in- und ausländischer eigen- und uneigennütziger Privatstiftungen

**KommR Dipl.-Ing. Heinz Wolschner**

Stellvertretender Vorsitzender, geb. 1945

> Erstmals gewählt: 20. Mai 2011

> Bestellt bis: 2018 (XXI. o. HV)

> Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Graz

> Seit 1976 geschäftsführender Gesellschafter und von 1997 bis 2007 Vorstand  
der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

Sonstige Funktionen:

> Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Otto Umlauf Privatstiftung

**Dr. Ulrich Glaunach, unabhängig**

Geb. 1956

> Erstmals gewählt: 04. Mai 2012

> Bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

> Studium Nationalökonomie an der Universität Wien, MBA in INSEAD, Fontainebleau

> Nach internationalen Managementpositionen in der Konsumgüterindustrie wechselt er 1995  
in die Baustoffindustrie und wird Vorstandsvorsitzender von Lafarge Perlmooser in Wien. Von  
2000 bis 2007 war er Gruppenvorstand der weltweittätigen Lafarge Gruppe in Paris. Er hat den  
Verein „Kärnten macht Sinn“ gegründet, ist Geschäftsführer von „5G Geschäftsmodellen“ und  
ist humanitär im Malteser Orden engagiert.

**Dr. Herta Stockbauer, unabhängig**

Geb. 1960

> Erstmals gewählt: 04. Mai 2012

> Bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

> Studium Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien

> Universitätsassistentin und Lehrbeauftragte am Institut für Wirtschaftswissenschaften der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

> 1992 Eintritt in die BKS Bank AG

> 1996 – 2004 Abteilungsleiterin für Controlling und Rechnungswesen

> Seit 2004 Mitglied des Vorstandes

> Im Jahr 2014 erfolgte die Ernennung zur Vorsitzenden des Vorstandes

Sonstige Funktionen:

> Vorsitzende des Vorstandes der BKS Bank AG

> Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft

> Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrates der Oberbank AG

> Mitglied des Aufsichtsrates der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft

> Mitglied des Aufsichtsrates der Österreichischen Post Aktiengesellschaft

**Dr. Wolfgang Streicher**

Geb. 1940

> Erstmals gewählt: 22. August 1997

> Bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

> Studium der Chemie an der Universität Wien

> 1971 bis 1988 pharmazeutische Forschung im Sandoz-Forschungsinstitut Wien. 1989 bis 2002 Prokurist, Leiter F&E und Leiter Qualität-Umwelt-Sicherheit bei Krems Chemie.

## Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat nimmt keine operativen Führungsfunktionen in den Gesellschaften der SW Umwelttechnik Gruppe wahr. Die Mitglieder stehen zudem in keinen gesellschaftlichen Beziehungen mit der SW Umwelttechnik Gruppe und deren Gesellschaftern, die sie in ihrer Tätigkeit als Aufsichtsrat beeinflussen würden.

Der Aufsichtsrat behandelt gemeinsam alle etwaigen Fragen – dazu werden, mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, keine gesonderten Ausschüsse gebildet.

## Prüfungsausschuss

Die Entscheidungsbefugnisse des Prüfungsausschusses entsprechen den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Der Ausschuss setzt sich aus Dr. Heinz Taferner, DI Heinz Wolschner, Dr. Wolfgang Streicher und Dr. Ulrich Glaunach zusammen und tagt zweimal pro Jahr. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich mit folgenden Themen: Berichterstattung inklusive Management Letter sowie Festlegung der Honorare der externen Revisionsstelle, Koordination der Prüfpläne von interner und externen Revision, Abnahme von und Berichterstattung zu den Berichten der internen Revision, Situation im Risikomanagement und im internen Kontrollsystem (IKS).

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Heinz Taferner verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

## Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der österreichische Corporate Governance Kodex sieht vor, dass der Aufsichtsrat Leitlinien für die Unabhängigkeit definiert. Die im Kodex vorgeschlagenen Kriterien wurden für den Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik festgelegt – eigene Kriterien für die Unabhängigkeit wurden nicht festgelegt. Demnach ist ein Aufsichtsratsmitglied unabhängig, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet, in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des es oder ein leitender Angestellter der SW Umwelttechnik war, zu SW im letzten Jahr kein Geschäftsverhältnis in bedeutenden Umfang unterhalten hat und in den letzten drei Jahren kein Beteiligter der Abschlussprüfung war. Die Aufsichtsräte sollen in keiner Gesellschaft, in der ein Vorstand der SW Aufsichtsratsmitglied ist, Vorstand sein, nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören und nicht zu den engen Familienangehörigen eines Vorstandsmitglieds zählen.

Neben der Beachtung der Unabhängigkeitskriterien wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Aufsichtsrates geachtet, die Kenntnis des Unternehmensinhalts sowie weitere persönliche und fachliche Kompetenzen fließen in die Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder mit ein.

Die Aufsichtsräte Ulrich Glaunach und Herta Stockbauer sind nach den oben angeführten Kriterien als unabhängig zu betrachten. Beide Aufsichtsräte sind weder Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10 % noch vertreten sie die Interessen eines solchen.

Wolfgang Streicher und Heinz Wolschner stehen in einem Verwandtschaftsverhältnis zum Mitglied des Vorstandes Bernd Wolschner. Die langjährige Kenntnis der Gesellschaft, sein großes F&E Know-How und sein Detailwissen um Umweltthemen qualifizieren Wolfgang Streicher für die Bestellung als Aufsichtsratsmitglied. Als ehemaliger Vorstand verfügt Heinz Wolschner über exzellentes Wissen der Branche und über langjährige Erfahrung des mittel- und osteuropäischen Marktes.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Heinz Taferner gehört seit über 15 Jahren dem Aufsichtsrat an und bringt sein umfangreiches Wissen im Bereich Finanzwirtschaft und Kapitalmarkt in das Unternehmen ein.

Die bisherigen Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrates haben gezeigt, dass die ausgewogene Zusammensetzung und die Auswahl der einzelnen Mitglieder nach fachlich und persönlichen Merkmalen sowie deren Kenntnis des Unternehmens und der gesamten Branche von großer Bedeutung waren.

### **Arbeitsweise des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei dessen strategischen Planungen und Vorhaben. Er entscheidet die vom Gesetz, von der Satzung und seiner Geschäftsordnung vorgesehenen Angelegenheiten mit. Die offene Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie innerhalb der Organe hat bei SW Umwelttechnik lange Tradition.

Gemeinsames Ziel von Aufsichtsrat und Vorstand ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat in den Sitzungen des Aufsichtsrates regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategische Ausrichtung des Unternehmens und seine Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Rentabilität, den Geschäftsverlauf, die Risikolage und das Risikomanagement. Abweichungen von aufgestellten Plänen und Zielen werden dabei ebenfalls erläutert. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Thema Compliance des Unternehmens, also sämtliche Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen



Bestimmungen und der unternehmerischen Richtlinien. Die Berichte des Vorstandes an den Aufsichtsrat erfolgen sowohl in Textform als auch in mündlichen Erläuterungen.

### **Kontrollinstrumente**

Die risikobasierten Kontrollen der Führungs- und Kontrollprozesse haben zum Ziel, die Geschäftsprozesse zu verbessern und einen unternehmerischen Mehrwert zu schaffen. Die interne Revision wird von Weiler & Weiler Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H. durchgeführt. Die interne Revision berichtet an den Aufsichtsrat.

### **Abschlussprüfung**

In der Hauptversammlung am 5. Mai 2015 wurde die KPMG Austria GmbH zum Konzernprüfer und Einzelabschlussprüfer der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG bestellt. Leitender Prüfer ist Mag. Rainer Hassler; Wirtschaftsprüfer. Die Honorare für die Abschlussprüfung beliefen sich im Jahr 2015 auf TEUR 35 (VJ TEUR 35).

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2015 in sechs Sitzungen die wirtschaftliche Lage, die strategische Weiterentwicklung, die Grundsätze der Finanzierung und Investitionsvorhaben besprochen. Der Vorstand hat über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Lage des Unternehmens und wesentliche Angelegenheiten der Geschäftsführung berichtet.

Neben der Überwachung der laufenden Geschäftstätigkeit, hat der Aufsichtsrat Herrn János Váczi in der 91. Aufsichtsratssitzung einstimmig mit Wirkung vom 5. Mai 2015 für eine Funktionsperiode von fünf Jahren in den Vorstand berufen. Außerhalb der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat, insbesondere der Vorsitzende, vom Vorstand über außerplanmäßige Ereignisse informiert. Anlass zu Beanstandung der Tätigkeit des Vorstandes gab es nicht.

Der Prüfungsausschuss ist zweimal zusammengetreten. Dabei wurde neben dem Schwerpunkt der Prüfung des Jahresabschlusses, Angelegenheiten der internen Revision, des Risikomanagements, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und des internen Kontrollsystems bearbeitet.

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt. Der gemäß IFRS Regeln erstellte Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG zum 31. Dezember 2015, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 und die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2015 wurde von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Klagenfurt, welche in der achtzehnten ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, überprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat keinerlei Anlass zur Beanstandung gegeben. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden gemäß §273 Abs. 4 UGB die Prüfungsberichte vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG für das Jahr 2015 geprüft und in seiner Sitzung vom 23. März 2016 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht wurden in der gleichen Sitzung geprüft und genehmigt.

Dem Vorschlag des Vorstandes, die Dividende für das Geschäftsjahr 2015 auszusetzen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Klagenfurt, am 23. März 2016



Dr. Heinz Taferner  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

## Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht finden sich Informationen zu den Vorstands- und Aufsichtsratsgehältern und Angaben über deren Aktienbesitz. Die Vorstandsverträge wurden entsprechend dem geltenden österreichischen Recht abgeschlossen und können durch den Aufsichtsrat entsprechend verlängert werden.

Die Aufsichtsräte erhalten neben der fixen Vergütung, die nach der ordentlichen Hauptversammlung im Folgejahr ausbezahlt wird, ein von ihrer Position abhängiges Sitzungsgeld. Insgesamt wurden inklusive Spesen im Jahr 2015 TEUR 17,0 (VJ TEUR 16,5) an die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit bezahlt.

In EUR	Fixe Vergütung / Jahr	Vergütung / Sitzung
Aufsichtsratsvorsitzender	1.600	800
Stv. Aufsichtsratsvorsitzender	1.200	600
Mitglieder des Aufsichtsrats	800	400

Die Gesamtvergütung der Konzernleitung setzt sich zusammen aus einem Fixum, einem variablen Anteil sowie Beiträgen des Arbeitgebers an die Sozialversicherungen und Pensionskassen. Der variable Anteil ist geknüpft an die Erreichung von Ertragszielen, vom Geschäftsergebnis und vom Grad der Erfüllung der individuellen Ziele. Die Höchstgrenze des variablen Gehaltsbestandteils beträgt für Bernd Wolschner 50 %, für Klaus Einfalt 100 % und für János Váczi 100 % des Fixgehaltes. Die Vorstände werden branchenüblich, entsprechend ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs vergütet, Orientierung bietet die Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Gesellschaften und vergleichbarer Positionen in der Bauindustrie.

In TEUR	Fixe Bezüge	Pensions- und Abfertigungsrückstellungsdotierung
Klaus Einfalt	193,1	29,4
János Váczi	91,7	21,2
Bernd Wolschner	192,7	369,4
<b>Gesamt 2015</b>	<b>477,5</b>	<b>420,0</b>
<b>Gesamt 2014</b>	<b>392,2</b>	<b>491,0</b>

**CORPORATE GOVERNANCE**

► **Vergütungsbericht**

Die Gruppe  
 Lagebericht  
 Nachhaltigkeitsbericht  
 Konzernabschluss

Im Geschäftsjahr 2015 und 2014 wurden keine variablen Bezüge ausgezahlt.

Für die Vorstände gibt es kein Stock Option Programm.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes, sowie für wesentliche Leitungspersonen der SW Gruppe besteht eine Directors & Officer-Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Schäden, die dem Unternehmen durch eine etwaige Verletzung der Sorgfaltspflicht entstehen, sind dadurch gedeckt. Die Prämien werden von SW Umwelttechnik getragen. Schäden die vorsätzlich oder durch wissentlich begangene Pflichtverletzungen verursacht wurden, sind naturgemäß ausgenommen.

**DIRECTORS´ DEALING**

Gemäß § 48 BörseG werden Transaktionen der Vorstände und des Aufsichtsrates an die Finanzmarktaufsicht gemeldet, parallel erfolgt eine Veröffentlichung auf der Webseite des Unternehmens unter:

<http://de.sw-umwelttechnik.com/sw-gruppe/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings/>

Die aktuellen Aktienbestände werden in der unten stehenden Tabelle offen gelegt:

In Stück Aktien	Name	31.12.2015	Kauf	Verkauf	31.12.2014
Vorstand	Klaus Einfalt	4.116	2.000	-	2.116
	János Váci	800	800	-	-
	Bernd Wolschner	31.000	4.500	-	26.500
Aufsichtsrat	Heinz Taferner	1.000	-	-	1.000
	Heinz Wolschner	23.144	12.000	-	11.144
	Ulrich Glaunach	3.000	-	-	3.000
	Herta Stockbauer	-	-	-	-
	Wolfgang Streicher	500	100	-	400
<b>Gesamt</b>		<b>63.560</b>	<b>19.400</b>	<b>-</b>	<b>44.160</b>



Alsószolca  
Magyarország / Ungarn

# 30–45 DIE GRUPPE

- 32 Die SW Gruppe auf einen Blick
- 34 Erfolgsfaktoren
- 37 Geschäftsmodell und Strategie
- 40 Geschäftsbereiche
- 42 Die Aktie

**SW Umwelttechnik**  
STOISER & WOLSCHNER AG

## Die SW Gruppe auf einen Blick

SW Umwelttechnik entwickelt, produziert und verkauft Betonfertigteile für die Geschäftsbereiche Wasserschutz und Infrastruktur. Das Unternehmen ermöglicht mit seinen langlebigen Produkten die schonende Nutzung der heimischen Gewässer und leistet einen Beitrag zum Schutz der Umwelt. Mit Projekten im Straßen-, Hoch- und Wohnbau trägt SW Umwelttechnik zum Auf- und Ausbau der Infrastruktur in den CEE Ländern bei. Das 1910 von Architekt Carl Wolschner und Baumeister Josef Stoiser in Klagenfurt gegründete Familienunternehmen steht für nachhaltiges Wirtschaften in Zentral- und Südosteuropa. Mit 405 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an acht Standorten in Österreich, Ungarn und Rumänien ist SW Umwelttechnik ein wichtiger Arbeitgeber in den jeweiligen Regionen.

Die Auswahl unserer Standorte von Osttirol bis zum Schwarzen Meer ermöglicht es uns, Bedarf vor Ort zu decken und Transportwege kurz zu halten. Durch unsere modernen Produktionsstätten, die breite Produktpalette und unser spezifisches Know-how der regionalen Märkte sind wir in vielen Bereichen Marktführer.

Einen Beitrag zur umweltfreundlichen und sozialverträglichen Wirtschaftsentwicklung zu leisten, ist uns seit Jahrzehnten ein Anliegen, das wir konsequent verfolgen. Wir verarbeiten mit Beton einen Baustoff der zum größten Teil aus natürlichen Rohstoffen besteht. Viele unserer Produkte dienen einer nachhaltigen Nutzung unserer Umwelt.



Einen Beitrag zur umweltfreundlichen und sozialverträglichen Wirtschaftsentwicklung zu leisten, ist uns seit Jahrzehnten ein Anliegen, das wir konsequent verfolgen.

### UNSERE PRODUKTE AUS BETON

Abläufe
Bahnsteigkanten
Bodenkörperfilteranlagen
Brücken
Brückenträger
Dachwasserreinigungsanlagen
Deckenelemente
Entwässerungsrinnen
Fettabscheider
Fischwanderhilfen
Gehwegplatten
Gewässerschutzanlagen
Großbehälter
Hohldielen
Kanalschächte
Kleinkläranlagen
Köcherfundamente
Lärmschutzwände
Masten
Mineralölabscheider
Pflastersteine
Pumpstationen
Quellwasserspeicher
REBLOC®Systeme
Rechteckbecken
ReCon Stützwandsysteme
Regenwasserzisternen
Rinderspaltenböden
Schachtabdeckungen
Schachtringe
Schleuderbetonmasten
Schweinespaltenböden
Spannbetonbehälter
Stahlbetonrohre
Stauraumkanäle
Stiegen
SW-HS Renaturierungssysteme
Tiefpfähler
Trafostationen
Träger
Trinkwasserspeicher
Vortriebsrohre
Wandelemente
Weideroste
Zaunsäulen



SW UMWELTTECHNIK  
ÖSTERREICH  AT

Werke | **3**

Standorte | Klagenfurt (1 Mischer)  
Lienz (1 Mischer)  
Sierning (2 Mischer)

Mit-  
arbeiter | **87**

Beton | Produktionsmenge in t  
**69.000**  
entspricht einem Volumen von  
190 Zugwaggons auf  
einer Strecke von 4,75 km



SW UMWELTTECHNIK  
MAGYARORSZÁG  HU

Werke | **3**

Standorte | Alsószolca (4 Mischer)  
Bodrogkeresztúr (4 Mischer)  
Majosháza (4 Mischer)

Mit-  
arbeiter | **193**

Beton | Produktionsmenge in t  
**290.000**  
entspricht einem Volumen von  
800 Zugwaggons auf  
einer Strecke von 20 km



SW UMWELTTECHNIK  
ROMÂNIA  RO

Werke | **2**

Standorte | Bucuresti (4 Mischer)  
Timisoara (3 Mischer)

Mit-  
arbeiter | **125**

Beton | Produktionsmenge in t  
**165.000**  
entspricht einem Volumen von  
455 Zugwaggons auf  
einer Strecke von 11,4 km




Bucuresti  
România / Rumänien

## Erfolgsfaktoren

Langfristige Investitionen in den Auf- und Ausbau der Produktionsstandorte, unsere guten Kundenbeziehungen und die kontinuierliche Erweiterung der Produktpalette verschaffen SW Umwelttechnik einen klaren Wettbewerbsvorteil und sind Grund dafür, dass wir seit über 105 Jahren erfolgreich bestehen.

### 105 JAHRE EXPERTISE IN DER HERSTELLUNG VON BETONPRODUKTEN

Unsere Expertise ist es, aus Sand, Kies, Wasser und Zement Produkte herzustellen, die über und unter der Erde eingesetzt werden: Rohre für die Kanalisation, Großbehälter für den Straßenbau, Wände, Träger und Stützen für den Wohn- und Hochbau und viele andere.

Die Meilensteine in unserer Unternehmensgeschichte haben uns dorthin gebracht, wo wir jetzt stehen:

- In den 1930er Jahren wurden bereits Stahlbetonrohre für den Tiefbau maschinell gefertigt. In der Nachkriegszeit trug das Unternehmen mit Lieferungen für die Kanalisation, Straßenentwässerung, Wohn- und Industriebauten zum Wiederaufbau Österreichs bei.
- Beginnend mit den 1970er Jahren erkannte die Unternehmensführung die Chancen in der Umwelttechnik. Es wurden biologische Kläranlagen und Mineralölabscheider entwickelt. Diese Produkte sind durch laufende Weiterentwicklung bis zum heutigen Tage Teil unseres Know hows.
- In den 1990er Jahren eröffneten sich Expansionschancen Richtung Osten, welche mit ersten Schritten in Ungarn sehr früh gestartet wurden. Durch die EU-Erweiterung nach Osteuropa ergaben sich große Chancen zur Erschließung neuer Märkte.
- Der Börsegang im Jahr 1997 brachte die finanziellen Mittel für die Expansion und den Ausbau des Unternehmens im Osten, durch Übernahmen von Unternehmen aus der Privatisierungsphase in Ungarn.
- Im Jahr 2001 startete die erste Greenfield-Investition in das bis heute größte Werk der Gruppe in Budapest. In den Jahren 2005 bis 2008 wurden, mit einem Investitionsprogramm von rund 60 Millionen Euro, die ungarischen Werke modernisiert und zwei Greenfield-Werkserrichtungen in Timisoara und Bukarest in Rumänien abgewickelt.

- Das Unternehmen wurde von der Finanzkrise 2008 in den osteuropäischen Ländern getroffen. Kurzfristig wurden starke Einschnitte und Restrukturierungen eingeleitet, um sich auf die Volatilität der Märkte flexibel einzustellen.

Der Bedarf unsere Expertise zu verbreitern, der Mut zu expandieren und der Druck zu konsolidieren haben dazu beigetragen, dass wir heute geografisch breit und strukturell flexibel aufgestellt sind.

#### KUNDENNÄHE UND MARKTFÜHRERSCHAFT

SW Umwelttechnik ist in vielen bearbeiteten Feldern Marktführer und strebt danach, ihre Marktposition weiter auszubauen. Unser hoher Personaleinsatz im Außendienst gewährleistet individuelle Kundenbetreuung sowie die technische Betreuung von Kundenwünschen. Unsere gute Marktposition basiert auf langfristigen Partnerschaften, der hohen Produktqualität und Erarbeitung von Innovationen, um spezifischen Kundenwünschen zukünftig gerecht zu werden.

Mit acht Produktionsstandorten in den Ländern Österreich, Ungarn und Rumänien bedienen wir den Markt in diesen Ländern flächendeckend und in direkter Nähe zu strategischen Partnern, wie Bauunternehmen, Baustoffhändlern, Energieversorgern und staatlichen Straßenbau- und Eisenbahngesellschaften.

Diese Partnerschaften sind essentiell für unsere Marktführerschaft, wie in der Abscheidetechnik und im Behälterbau in Österreich, in Ungarn in den Bereichen Schachtsysteme, Stahlbetonrohre, Masten und Deckensysteme, welche auch nach Österreich exportiert werden. In Rumänien ist SW Umwelttechnik Marktführer bei Schachtsystemen, im Behälterbau und bei Stahlbetonrohren, die von Bukarest nach Bulgarien und die Region Moldau exportiert werden.

#### WERKSERRICHTUNGEN UND FINANZIERUNG

Die SW Umwelttechnik hat in Ungarn und Rumänien neue Werke als Greenfield-Investment errichtet. Die Werke weisen mit 30 bis 50 Jahren einen sehr langen Lebenszyklus auf. Diese neu errichteten Werke sind aufgrund kosteneffizienter Produktionsprozesse deutlich wirtschaftlicher und konkurrenzfähiger als die zum Teil in Osteuropa befindlichen Produktionsstätten aus den 1960er Jahren und verschaffen SW Umwelttechnik einen wichtigen Wettbewerbsvorteil. Die Expansionsfinanzierung in den Jahren 2005 – 2008 machen zukünftig nur geringe Investitionen in die bestehenden Produktionsstätten nötig.



Unsere gute Marktposition basiert auf langfristigen Partnerschaften, hoher Produktqualität und Flexibilität für spezifische Kundenwünsche.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG und die finanzierenden Banken haben am Freitag, den 13.02.2015 eine langfristige Tilgungsvereinbarung für die aufgenommenen Investitionskredite unterzeichnet. Mit der Vertragsunterzeichnung ist die Finanzierung der SW Umwelttechnik Gruppe langfristig gesichert und dokumentiert die langjährige, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den kreditgebenden Banken.

#### UNTERNEHMENSKULTUR

Die SW Umwelttechnik setzt maximales Augenmerk auf ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und beschäftigt rein lokales Management. Durch Training und Führung werden neue Mitglieder des Managements geschult und in unsere Unternehmenskultur eingeführt, auf die auch sie und ihre Teams wiederum Einfluss nehmen. Die österreichisch geprägte Firmenkultur wird von Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebt und mitgestaltet, ohne sich von lokalen Spezifika zu trennen. Dieser interkulturelle Respekt ist Grundlage für gegenseitiges Vertrauen und in Folge für erfolgreiches Wirtschaften in unterschiedlichen Kulturregionen.

An diesem Erfolg ist das jeweilige operative Management über ein Prämiensystem beteiligt.

## Geschäftsmodell und Strategie

Wir verfolgen eine langfristig orientierte Wachstumsstrategie: Unser Geschäftsmodell basiert auf dem Aus- und Aufbau der Infrastruktur und dem Schutz der Umwelt in den zentral- und südosteuropäischen Ländern, der insbesondere durch die EU gefordert und finanziell gefördert wird.

### WIR NUTZEN DAS WACHSTUM IN ZENTRAL- UND SÜDOSTEUROPA

Die EU-Richtlinien zum Ausbau der Infrastruktur und zur Verbesserung des Umweltschutzes sorgen für langfristigen Bedarf an Produkten, die für die Erfüllung der EU-Vorgaben nötig sind. In weiterer Folge zielen wir darauf ab auch jene Produkte, die wir für den gesättigten Markt Österreich entwickelt haben und hier erfolgreich vermarkten, mittelfristig auch in Ungarn und Rumänien einzuführen. Zusätzlich nützen wir auf Grund der guten Kostenposition unsere Lieferradien, um die Exporte in Hochlohnländer auszubauen.

Dass CEE weiterhin langfristig viel Potential bietet, zeigt der Anschlussgrad der Haushalte an eine biologische Kläranlage – ein für unser Geschäft relevanter Kennwert: In Österreich ist ein Anschlussgrad von über 92 % erreicht und damit jene EU-Richtlinie erfüllt, die den Umgang mit kommunalen Abwässern festlegt. In Ungarn sind zwar 85 % aller Haushalte an das Kanalisationssystem angeschlossen, allerdings nur 75 % auch an eine Kläranlage. Damit liegt Ungarn immer noch 15 % unter dem EU-Richtwert.

In Rumänien sind langfristig weiterhin erhebliche Investitionen in den Ausbau der Kanalnetze und Kläranlagen notwendig. Derzeit steht der Anschlussgrad der Kanalisation an Kläranlagen bei 47 %. Das Wachstumspotential in der Region wird auch durch diverse einschlägige Wirtschaftsprognosen bestätigt. Die EU sorgt mit finanziellen Mitteln aus der aktuellen Förderperiode, die von 2014 bis 2020 läuft, für die nötigen Finanzmittel.

Der wirtschaftliche Aufschwung Zentral- und Südosteuropas ist ein jahrzehntelanger wirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozess, an dem SW Umwelttechnik mitwirkt und in dem unser langfristiges Engagement begründet liegt.



Der wirtschaftliche Aufschwung in Zentral- und Südosteuropa ist ein jahrzehntelanger Prozess, die Region bietet damit langfristig Potential.

**Wachstumspotenzial in CEE<sup>1</sup>**

	Österreich	Ungarn	Rumänien
Einwohner	8 Mio.	10 Mio.	22 Mio.
Fläche	85 Tkm <sup>2</sup>	93 Tkm <sup>2</sup>	238 Tkm <sup>2</sup>
Anschlussgrad	über 92 %	75 %	47 %
Autobahn / Mio. Einwohner	202 km	158 km	32 km

<sup>1</sup> Quellen: Eurostat / Ungarisches Statistisches Amt

Um dieses Wachstumspotential nutzen zu können, sind eine starke Marktposition, ein modernes und effizientes Werksnetz, schlanke Kostenstrukturen, langlebige und innovative Produkte sowie gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich. SW Umwelttechnik kann all das vorweisen. Es war eines der ersten Unternehmen, das in den 90er-Jahren nach Ungarn expandierte. Auf die erste Aufbauphase zwischen 1995 und 2002, in der bestehende Werke übernommen und modernisiert wurden, folgte in den Jahren 2005 bis 2008 ein expansives Greenfield-Investitionsprogramm. In diesen Jahren haben wir uns für Jahrzehnte gut aufgestellt.

Die Zeit der wirtschaftlichen Rezession haben wir genutzt, um unsere Strukturen an die Marktgegebenheiten anzupassen. Wir haben eine Reduzierung und Variabilisierung der Fixkosten durchgeführt, das Umlaufvermögen optimiert und die Investitionen auf ein nötiges Minimum heruntergefahren. Angesichts der zunehmenden Volatilität der Märkte hat Flexibilität an Bedeutung gewonnen. SW Umwelttechnik überprüft etablierte Prozesse auf allen internen und externen Wertschöpfungsebenen, um diese kontinuierlich zu verbessern und somit flexibel auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Im Rahmen der Unternehmensplanung haben wir die Ziele und wesentlichen Benchmarks bis zum Jahr 2018 erarbeitet, an deren Umsetzung wir konsequent arbeiten: Nachhaltiges und profitables Wachstum soll vor allem auf Produktoptimierungen sowie der Auslastung unserer aufgebauten Produktionskapazitäten beruhen. Akquisitionen oder strategische Kooperationen werden nur angestrebt, wenn sie zum Ausbau von Kundenbeziehungen, des Produktportfolios, von Marktregionen oder von Schlüsselkompetenzen beitragen und optimale Voraussetzungen gegeben sind. Kurz- und mittelfristige Ziele werden abhängig von aktuellen Umfeldbedingungen festgelegt.

## WIR KONZENTRIEREN UNS AUF DIE BEREICHE WASSERSCHUTZ UND INFRASTRUKTUR

Die Konzentration auf die Bereiche Wasserschutz und Infrastruktur bietet SW Umwelttechnik Wachstumspotential in unterschiedlichen Feldern, dient der Risikominimierung und ermöglicht trotzdem schlanke Prozesse.

Infrastrukturprojekte im Hochbau werden vorrangig von Industrie und Gewerbe beauftragt, Wasserschutzprojekte hingegen werden zum größten Teil durch die öffentliche Hand finanziert. Durch unsere breite Produktpalette und hohe Flexibilität in der Produktion haben wir somit einen starken Wettbewerbsvorteil gegenüber unseren Mitbewerbern.

Der Fristablauf von EU-finanzierten Projekten aus der Förderperiode 2007–2013 sorgte im Geschäftsjahr 2015 für eine hohe Bautätigkeit in Ungarn und Rumänien. Der Geschäftsbereich Wasserschutz hat dadurch weiter an Bedeutung gewonnen. SW Umwelttechnik ist in diesem Bereich über dem Markt gewachsen und hat die Marktposition weiter ausgebaut.

## WIR GEHÖREN ZU DEN TOP-3 ANBIETERN IN DEN ERTRAGREICHEN MARKTSEGMENTEN

Wir streben danach unsere führenden Marktpositionen weiter auszubauen: Mit hoher Produkt- und Servicequalität, einem attraktiven Produktportfolio, Innovationskraft und einem langfristigen partnerschaftlichen Verhältnis zu unseren Kunden wollen wir die Marktchancen in den CEE Ländern sowie den Bedarf an umweltschonenden Technologien nutzen.

Durch Marktführerschaft erlangen wir die Akzeptanz aller Marktteilnehmer, in unserem Fall die der Planungsbüros, der Bauunternehmen, der zuständigen Behörden und der kommunalen, industriellen oder privaten Endkunden. Diese kritische Größe haben wir in allen von uns bearbeiteten Bereichen erreicht und können mit den getätigten Investitionen in hochmoderne Anlagen zusätzlich als Kosten- und Technologieführer auftreten.



Unsere breite Produktpalette und Flexibilität in der Produktion ermöglicht es uns, auf Marktveränderungen rasch zu reagieren.

## Geschäftsbereiche

### WASSERSCHUTZ

Der Geschäftsbereich Wasserschutz hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt und zunehmend an Bedeutung gewonnen. 2015 haben wir fast zwei Drittel unseres Umsatzes mit Projekten erzielt, die dem Schutz von natürlichen Wasservorkommen durch Abwassererfassung, Entwässerung und der Abwasserreinigung dienen. Dabei kommt uns das Bekenntnis der Politik zum Umweltschutz zugute. Viele Aufträge erfolgen auf Basis gesetzlicher Vorgaben zur schonenden Nutzung von Gewässern. SW Umwelttechnik pflegt eine direkte und intensive Zusammenarbeit mit Kunden, Behörden und Forschungseinrichtungen. So ist es uns möglich, flexibel maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Aufgabenstellungen zu entwickeln.

### Produkte

Je nach Anforderung werden für die Abwassererfassung und -ableitung Beton-, Stahlbeton- und Vortriebsrohre, Schächte und Pumpstationen eingesetzt. Die Abwasserreinigung erfolgt unter anderem über vollbiologische Kläranlagen, die von SW bis zu einer Größe von 500 Einwohnergleichwerten hergestellt werden. Sie sind als Bodenkörperfilteranlagen, Belebungsanlagen und SBR-Kläranlagen erhältlich. Die Produkte der Abscheidetechnik müssen verpflichtend bei Tankstellen, Werkstätten und Parkplätzen zu Abscheidung von mineralischen Leichtflüssigkeiten und Kohlenwasserstoffen eingebaut werden, sowie bei Großküchen und Gastronomiebetrieben zum Abscheiden von Fetten aus dem Abwasser. Für den Wasserkraftwerksbereich werden Fischwanderhilfen und Renaturierungssysteme vertrieben. In sensiblen Regionen finden Gewässerschutzanlagen bei Autobahnen und anderen belasteten Verkehrsflächen, wie Tunnelwasserreinigungsanlagen, Verwendung. Gewässerschutzanlagen sind bei Neubau- und Sanierungsprojekten grundsätzlich verpflichtend vorgeschrieben.

### Marktposition

In Österreich ist SW Umwelttechnik Marktführer im Bereich Abscheidetechnik und Behälterbau. Die Weiterentwicklung von Produkten und das Anbieten von Sonderlösungen für den Umweltschutz sind essentiell, um unsere Position im gesättigten Markt zu stärken.





In Ungarn und Rumänien hat SW Umwelttechnik – bei einem langfristigen Bedarf in Errichtung und Erneuerung von Kanalsystemen – die Marktführerschaft weiter ausgebaut. Insbesondere bei Beton-, Stahlbeton- und Vortriebsrohren, als auch bei Schachtsystemen für die Abwasserableitung sind wir führend.

## INFRASTRUKTUR

Betonfertigteile für den Straßen- und Bahnstreckenbau, für den Ausbau der Energieversorgung sowie für den Hochbau, der sich aus Wohnungsbau und Hallenbau für Industrie und Gewerbe zusammensetzt, fallen in diesen Geschäftsbereich. Die EU-Konvergenzkriterien und der Zugang zu den EU-Kohäsionsfonds fördern den Ausbau der Infrastruktur in den Zentral- und Südosteuropäischen Ländern.

### Produkte

Für den Verkehrswegebau stellen wir Brücken, Brückenträger, Verkehrsleitsysteme und Lärmschutzwände her. Die Produktion von Masten für den Ausbau der Stromversorgung ist in Ungarn angesiedelt. Zusätzlich zum Einsatz in Ungarn selbst, exportieren wir diese auch in die Slowakei, nach Deutschland und nach Rumänien. Für den Hochbau werden Fundamente, Wände, Decken und Stützensysteme in konstruktiver Fertigteilbauweise erzeugt. Mit Betonsteinen die eine ästhetische Oberfläche in Granitoptik aufweisen, hat SW in Österreich das ReCon Hangsicherungssystem als selbsttragende Stützwand erfolgreich im Markt eingeführt.

### Marktposition

SW Umwelttechnik gehört in allen angeführten Produktbereichen zu den Marktführern in Ungarn. Durch eine gute Kostenposition können wir die Exportmärkte gut bearbeiten. Auf Grund zurückhaltender Investitionen aus Industrie und Gewerbe wurde dieser Produktbereich in Rumänien vorübergehend stark zurückgenommen. In Österreich wiederum hat sich SW Umwelttechnik zum Spezialanbieter für hochwertige Lösungen im Verkehrswegebau und konstruktiven Hochbau etabliert.



## Die Aktie

Die SW Umwelttechnik Aktie steht für ein nachhaltiges Umweltinvestment, das den notwendigen Aufbau der Infrastruktur in CEE mit innovativen Umweltschutztechnologien unterstützt. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“. SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien an der Wiener Börse.

### ENTWICKLUNGEN AM KAPITALMARKT

Das Jahr 2015 war geprägt von Ereignissen globaler Auswirkungen, auch an den internationalen Börsen – von der Krise in Griechenland über den Krieg in Syrien bis hin zu den von China ausgehenden Kursturbulenzen. Der ATX verzeichnete im abgeschlossenen Handelsjahr eine positive Entwicklung. Per Jahresultimo schloss er bei 2.396,94 Punkten ab und lag mit einem Plus von 10,97 % im europäischen Spitzenfeld. Diese Aufwärtsbewegung wurde unter anderem durch die Entspannung im Russland/Ukraine-Konflikt, den niedrigen Ölpreis und die Abwertung des Euro begünstigt.

Die Zahlungsschwierigkeiten Griechenlands trübten gegen Ende des ersten Halbjahres die positive Stimmung. Der Einbruch des Aktienmarktes in China sorgte für weitere Verunsicherung, von der sich der ATX allerdings im internationalen Vergleich gut erholen konnte. Ende des dritten Quartals 2015 verzeichnete der ATX einen erneuten Aufwärtstrend, unterstützt durch die Ankündigung der EZB über Lockerungen der europäischen Geldpolitik. Die Wiener Börse kann in diesem spannungsreichen Umfeld auf ein solides Jahr zurückblicken.

### SWUT AKTIE

Im Jahr 2015 bewegte sich die Aktie der SW Umwelttechnik zwischen 4,61 und 8,00 EUR je Aktie. Die Aktie startete mit 4,80 EUR knapp über dem Jahrestief ins Jahr und schloss am 30.12.2015 mit 6,60 EUR. Das Jahreshoch erreichte die Aktie am 5.2.2015. Danach schwankte die Aktie zwischen 5,05 und 7,80 EUR je Aktie.

Der sich aus der Marktkapitalisierung ergebende Gesamtwert des Unternehmens betrug per 31. Dezember 2015 EUR 4,4 Mio. (VJ EUR 3,1 Mio.).

In EUR	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Dividende	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Höchstkurs	8,00	7,00	9,60	15,20	23,35	30,50
Tiefstkurs	4,61	4,60	4,50	7,10	9,63	14,90
Schlusskurs	6,60	4,70	6,00	7,77	9,63	23,90
Gew. Anzahl Aktien [Stk.]	650.878	655.878	655.878	655.878	655.878	655.878
Ergebnis je Aktie	0,63	-0,45	-1,01	1,13	-6,64	-3,73

## DIVIDENDE

SW Umwelttechnik ist bestrebt, ihre Aktionäre über Dividendenzahlungen am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns teilhaben zu lassen. In Anbetracht des niedrigen Eigenkapitals wird der Vorstand der SW Umwelttechnik ihren Aktionärinnen und Aktionären auf der Hauptversammlung, die für den 3. Mai 2016 anberaunt ist, vorschlagen, die Dividende für das Geschäftsjahr 2015 auszusetzen.

## AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Aktionärsstruktur der SW Umwelttechnik stellt sich im Berichtsjahr 2015 wie folgt dar: die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG, mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionärinnen bzw. Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

## INVESTOR RELATIONS

Wesentlicher Schwerpunkt der IR-Tätigkeit ist die kontinuierliche und transparente Kommunikation. Mit ausführlichen Geschäfts- und Halbjahresberichten ist SW Umwelttechnik bestrebt, Aktionärinnen bzw. Aktionäre und Fremdkapitalgeberinnen bzw. Fremdkapitalgeber umfassend über die aktuellen Entwicklungen und langfristigen Perspektiven zu informieren.

Die Vorstandsmitglieder Klaus Einfalt und János Váczi teilen sich die Investor Relations Agenden. Klaus Einfalt verantwortet die Investorenkommunikation und János Váczi den Bereich Corporate Governance. Der Vorstand wird vom Compliance Officer und der Presseverantwortlichen zur Einhaltung der Emittenten-Compliance-Verordnung der FMA und zur Erfüllung der Publizitätspflichten beraten und operativ unterstützt.

Auf der Webseite [www.sw-umwelttechnik.com](http://www.sw-umwelttechnik.com) werden alle zu veröffentlichen Unterlagen des Unternehmens zur Verfügung gestellt; umfangreiche Informationen zur Aktie, zu den laufenden Berichten, Unterlagen zur Hauptversammlung, Presseaussendungen, Ad-hoc Meldungen und Informationen zur Corporate Governance sind unter dem Menüpunkt Investor Relations einsehbar.

## INFORMATIONEN ZUR SW UMWELTTECHNIK AKTIE

**Investor Relations: Klaus Einfalt**

Tel.: +43 (0) 463 32109 104  
E-Mail: [klaus.einfalt@sw-umwelttechnik.com](mailto:klaus.einfalt@sw-umwelttechnik.com)

**Pressestelle SW Umwelttechnik: Nicolette Szalachy**

Tel.: +43 (0) 1 717 86 145  
E-Mail: [nicolette.szalachy@ketchum-publico.at](mailto:nicolette.szalachy@ketchum-publico.at)

Internet: [www.sw-umwelttechnik.com](http://www.sw-umwelttechnik.com)

Finanzberichte: <http://de.sw-umwelttechnik.com/sw-gruppe/downloads/geschaefts-und-finanzberichte/>

Börsennotiz: Standard Market Auction, Wiener Börse  
Wertpapier-Kürzel: SWUT  
WP-Kennnummer: AT 0000080820  
Bloomberg Code: SWUT AV  
Reuters-Code: SWUT.VI  
Datastream: O:SWU  
Marktkapitalisierung: EUR 4,4 Mio. per 31. Dezember 2015

**Kapitalmarktkalender:**

Veröffentlichung Jahresergebnis 2015	7. April 2016
Hauptversammlung, Klagenfurt	3. Mai 2016
Ex-Dividenden-Tag	6. Mai 2016
Nachweisstichtag "Dividenden"	9. Mai 2016
Dividenden-Zahltag	11. Mai 2016
Halbjahresfinanzbericht 2016	24. August 2016



Majosháza (Budapest)  
Magyarország / Ungarn

# 46–65

# LAGEBERICHT

- 48 Wirtschaftliches Umfeld
- 50 Geschäftsentwicklung
- 54 Forschung und Entwicklung
- 55 Angaben gem. § 243a UGB
- 56 Risikobericht
- 65 Ausblick

## Wirtschaftliches Umfeld

Insgesamt zeigte sich das wirtschaftliche Umfeld in den Kernmärkten von SW Umwelttechnik 2015 zum Vorjahr weiter verbessert.

Bei genauerem Blick werden jedoch Unterschiede sichtbar: Während Rumänien den höchsten BIP-Anstieg seit dem Krisenjahr 2008 verzeichnete, wuchs Ungarns Wirtschaft weniger als im Vorjahr. Österreichs BIP stieg stärker als 2014, aber in geringerem Ausmaß als in Rumänien und Ungarn.

### UNGARN

Nach dem stärksten Wirtschaftswachstum seit vielen Jahren von 3,6 % in 2014, hat sich Ungarns BIP-Wachstum in 2015 auf 2,7 % abgeschwächt. Wetterbedingt wirkte sich insbesondere der Landwirtschaftssektor negativ auf die ungarische Wirtschaftsentwicklung aus. Exportrückgänge drückten ebenfalls auf das Bruttoinlandsprodukt.

In den ersten drei Quartalen des Jahres herrschte eine intensive Bautätigkeit vor, die jedoch ab Herbst stark abnahm. Dies ist auf den Abschluss von einem Großteil der EU-geförderten Projekte aus der Förderperiode 2007–2013 zurückzuführen. Die Investitionen im Tiefbau stiegen um rund 6 %. Demgegenüber schrumpfte der Wohnungsbau 2015 nach 15 % Zuwachs in 2014. Das gesamte Produktions- und Baugewerbe ist nach einer Steigerung von 14 % im Jahr 2014 um nur rund 3 % gewachsen.

Stabil zeigte sich der Forintkurs, der sich im Jahr 2015 kaum auf das Finanzergebnis von SW Umwelttechnik auswirkte. Per Ultimo stand der Forint bei 313,1 je Euro (VJ 315 Forint je Euro).



Das wirtschaftliche Umfeld verbesserte sich weiter, insbesondere Rumänien zeigte sich von seiner besten Seite.



## RUMÄNIEN

Mit 3,6 % BIP-Zuwachs in 2015 entwickelte sich Rumäniens Wirtschaft nicht nur am besten unter den Produktionsländern von SW Umwelttechnik, sondern weist damit auch das höchste BIP-Wachstum seit 2008 aus. Wachstumstreiber waren der Dienstleistungssektor, die Sparte der Informations- und Kommunikationstechnologie und der Privatkonsum, der durch die Senkung der Umsatzsteuer angekurbelt wurde.

Der Bausektor wuchs erstmals wieder kräftig um 9,5 %. Vor allem die EU-geförderten Projekte in den Bereichen Tiefbau und Abwasserreinigung bleiben für SW Umwelttechnik wichtige Wachstumsfaktoren.

Auch in der Gesamtverschuldung erzielte Rumänien eine weitere Verbesserung und reduzierte diese um einen weiteren Prozentpunkt auf 39 %. Das Budgetdefizit liegt 2015 bei 1,1 %. Damit hält Rumänien seine solide Position unter der Maastricht Marke von 3 %.

## ÖSTERREICH

Österreichs Wirtschaft entwickelte sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr etwas besser als im Vorjahr. Nach 0,2 % BIP-Wachstum in 2013 und 0,4 % in 2014 stieg das Bruttoinlandsprodukt in 2015 um 0,7 %. Positiv wirkten sich die Exporte und der plötzliche sowie große Investitionsbedarf durch den starken Anstieg an Asylwerbern aus.

Das Bauvolumen hat sich 2015 gegenüber 2014 stabil entwickelt und verzeichnete ein minimales Wachstum von 0,2 %. In dem für SW Umwelttechnik wichtigsten Segment, dem Tiefbau, wurde 2015 ebenfalls um 0,2 % mehr investiert als im Vorjahr.

## Geschäftsentwicklung

### UMSATZ UND ERTRAGSLAGE

Das Jahr 2015 steht im Zeichen des: Plus. Die günstige Witterung ermöglichte einen frühen Start der Bausaison. Der Fristablauf der EU-finanzierten Projekte aus der Förderperiode 2007 – 2013 setzte den öffentlichen Bereich unter Druck Projekte abzuschließen. Die daraus resultierende hohe Bautätigkeit in Ungarn und Rumänien sorgte für eine zweistellige Umsatzsteigerung und ein positives Ergebnis.

Der Umsatz der SW Umwelttechnik beträgt somit für das Geschäftsjahr 2015 EUR 64,5 Mio., dies entspricht einer Steigerung von 21 % gegenüber dem Vorjahr (EUR 53,2 Mio.). Das EBIT ist gegenüber dem Vorjahr um 3 % etwas verbessert und beläuft sich auf EUR 3,1 Mio. (VJ EUR 3,1 Mio.). Das EBITDA ist um 13 % höher als im Vorjahr und beträgt EUR 7,3 Mio. (VJ EUR 6,5 Mio.). Die EBITDA-Marge ist mit 11,3 % etwas niedriger als im Vorjahr (VJ 12,1 %).

Im Gegensatz zu 2014 wirkten sich die Fremdwährungen 2015 nicht auf das Finanzergebnis aus. Auch die Finanzierungsaufwendungen blieben stabil. Das Finanzergebnis wird mit EUR -2,2 Mio. ausgewiesen (VJ EUR -3,5 Mio.).

Das EGT hat damit das Vorzeichen: Plus. Dahinter steht EUR 0,9 Mio. (VJ EUR -0,4 Mio.). Auch das Jahresergebnis ist mit EUR 0,4 Mio. positiv (VJ EUR -0,6 Mio.).

In EUR Mio.	2015	2014	Veränderung
Umsatz	64,5	53,2	+ 21 %
EBIT	3,1	3,1	+ 3 %
EBITDA	7,3	6,5	+ 13 %
Finanzergebnis	-2,2	-3,5	-
EGT	0,9	-0,4	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,4	-0,6	-



Die hohe Bautätigkeit sorgte für eine zweistellige Umsatzsteigerung und ein positives Ergebnis.


In Ungarn ist der Umsatz um 28 % auf EUR 30,2 Mio. gestiegen (VJ EUR 23,5 Mio.). Der Anteil am Konzernumsatz ist mit 47 % ebenfalls höher als im Vorjahr (VJ 44 %). Auch Rumänien legte um 33 % deutlich zu und weist einen Umsatz von EUR 17,3 Mio. aus (VJ EUR 13,0 Mio.). Der Anteil am Konzernumsatz stieg auf 27 % (VJ 25 %).

In Österreich ist der Umsatz mit EUR 14,4 Mio. um 12 % gestiegen (VJ EUR 12,9 Mio.). Damit ist der Umsatzanteil auf 22 % zurückgegangen (VJ 24 %). Die Exportumsätze betragen EUR 2,6 Mio. (VJ EUR 3,8 Mio.).

In EUR Mio.	2015	in %	2014	in %	Anteils- veränderung
Österreich	14,4	22	12,9	24	- 2 %
Ungarn	30,2	47	23,5	44	+ 3 %
Rumänien	17,3	27	13,0	25	+ 2 %
Sonstige	2,6	4	3,8	7	- 3 %
<b>Gesamt</b>	<b>64,5</b>	<b>100</b>	<b>53,2</b>	<b>100</b>	

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Infrastruktur beläuft sich auf EUR 26,1 Mio. (VJ EUR 20,0 Mio.), dies entspricht 40 % Anteil am Konzernumsatz. Der Umsatz des Geschäftsbereichs Wasserschutz beträgt EUR 38,4 Mio. (VJ EUR 33,2 Mio.) und macht damit 60 % der Umsätze aus.

In EUR Mio.	2015	in %	2014	in %	Anteils- veränderung
Wasserschutz	38,4	60	33,2	62	- 2 %
Infrastruktur	26,1	40	20,0	38	+ 2 %
<b>Gesamt</b>	<b>64,5</b>	<b>100</b>	<b>53,2</b>	<b>100</b>	



Die 15-jährige  
Tilgungs-  
vereinbarung  
sichert die  
langfristige  
Finanzierung  
unserer  
Investitionen.

## VERMÖGENS- UND FINANZANALYSE

Die Bilanzsumme der SW Umwelttechnik wurde mit EUR 77,0 Mio. weiter reduziert (VJ EUR 78,7 Mio.). Die langfristigen Vermögenswerte sind mit EUR 57,1 Mio. auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (VJ EUR 57,8 Mio.). Das Eigenkapital stieg aufgrund des positiven Ergebnisses auf EUR 3,1 Mio. (VJ EUR 2,7 Mio.), die Eigenkapitalquote ist mit 4,0 % ebenfalls höher als im Vorjahr (VJ 3,4 %). Details zum Eigenkapital sind in der „Eigenkapitalsveränderungsrechnung“ im Kapitel Konzernabschluss angeführt.

SW Umwelttechnik schloss per 13. Februar 2015 mit den finanzierenden österreichischen Banken eine 15-jährige Tilgungsvereinbarung. Anhand dieser kam es zu wesentlichen Verschiebungen vom kurzfristigen in den langfristigen Bereich, die auch in der Bilanz abgebildet sind. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mit EUR 22,5 Mio. (VJ EUR 54,9 Mio.) somit stark reduziert ausgewiesen, die langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden mit EUR 41,1 Mio. (VJ EUR 11,5 Mio.) dementsprechend angepasst. In Summe wurden die Finanzverbindlichkeiten um EUR 2,8 Mio. auf EUR 63,6 Mio. reduziert (VJ EUR 66,4 Mio.). Die Net debts per Ultimo betragen EUR 62,5 Mio.

## INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

Die Investitionen im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2015 beliefen sich – wie im Vorjahr – auf EUR 2,1 Mio. Es wurden weder Expansions- noch Akquisitionsinvestitionen getätigt. Die finanziellen Mittel wurden hauptsächlich für Instandhaltung, Kapazitäts- und Produktivitätsverbesserungen eingesetzt. Die niedrigen Ersatzinvestitionen zeigen die Langlebigkeit der Produktionswerke.

## LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Entsprechend dem positiven EGT stieg der Cashflow aus dem Ergebnis auf EUR 5,8 Mio. (VJ EUR 4,6 Mio.). Der Cashflow aus Working Capital wirkte sich mit EUR -0,2 Mio. auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus (VJ EUR 0,6 Mio.), der mit EUR 5,6 Mio. ausgewiesen ist (VJ EUR 5,2 Mio.).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit entspricht mit EUR -2,1 Mio. etwa den getätigten Investitionen (VJ EUR -1,0 Mio.). In 2014 wirkte sich ein aufgegebenen Geschäftsbereich einmalig auf den Investitions-cashflow aus – im heurigen Jahr standen den Investitionen keine bedeutenden Einzahlungen aus Anlagenabgängen gegenüber.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug EUR -3,0 Mio. (VJ EUR -4,1 Mio.). Daraus resultiert in Summe ein positiver Cashflow in Höhe von EUR 0,5 Mio. (VJ EUR 0,1 Mio.).

#### MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2015 beschäftigte der SW Konzern im Durchschnitt 405 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (VJ 385), davon 233 Arbeiter (VJ 219) und 172 Angestellte (VJ 166).

Entsprechend der höheren Betriebsleistung sind auch die Personalkosten – jedoch in niedrigerem Ausmaß – gestiegen und betragen EUR 11,5 Mio. (VJ EUR 10,1 Mio.). Somit ist die Betriebsleistung pro Mitarbeiter ebenfalls höher als im Vorjahr und beträgt 159 TEUR, dies entspricht einer rund 15 %igen Steigerung.

Die Frauenquote beträgt im Angestelltenbereich 42 %, in der Produktion sind auf Grund des Arbeitsbildes nur vereinzelt Frauen beschäftigt.

	Österreich		Ungarn		Rumänien		Konzern	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Arbeiter	47	0	98	2	84	2	229	4
Angestellte	26	14	52	41	23	16	101	71
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>	<b>14</b>	<b>150</b>	<b>43</b>	<b>107</b>	<b>18</b>	<b>330</b>	<b>75</b>

#### EREIGNISSE/VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

## Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2015 wurden 372 TEUR in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert. Die Mittel in diesem Bereich fließen in erster Linie in die Optimierung der Produktionsabläufe, um eine Produktivitätssteigerung sowie Verbesserung der Produktqualität zu erzielen.

### LANGBETTVERFAHREN

Nach mehreren Jahren der Entwicklung, ist SW Umwelttechnik im abgeschlossenen Geschäftsjahr ein Durchbruch in einem neuen Produktionsverfahren zur Herstellung von Lärmschutzwänden gelungen.

Lärmschutzwände vermindern die Schallausbreitung an Straßen, Schienenanlagen und Fabriken. Den höchsten Schallschutz bieten Lärmschutzwände aus Holzbeton-Mantelplatten, der durch das Gewicht des Kernbetons und die Dämmschichten des Holzbetons mit hohem Porenanteil erreicht wird.

Beim sogenannten Langbettverfahren wird diese schallabsorbierende Fläche in einem einzigen Produktionsschritt gefertigt. Dieses neue Produktionsverfahren zeichnet sich durch eine vielfach höhere Wirtschaftlichkeit aus. SW Umwelttechnik hat es bereits zum Europatent angemeldet.



Mit dem Langbettverfahren gelang uns ein Forschungsdurchbruch.

In EUR Mio.	2015	2014	2013
Forschung und Entwicklung	0,4	0,5	0,4

## Angaben gem. § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien, im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 TEUR.

Die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH, dem Investmentunternehmen gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes. Laut Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2014 wurde die Satzung der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG geändert, sodass Aufsichtsratsmitglieder nicht für Funktionsperioden gewählt werden dürfen, die über das 77. Lebensjahr des Aufsichtsratsmitgliedes hinausgehen.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit Aktien auszugeben und zurück zu kaufen:

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG bestand bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG zu erwerben und auf jede gesetzlich zulässige Art wieder zu veräußern. Der Vorstand ist ermächtigt, für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Verschluss des Bezugsrechts zu beschließen. Die Ermächtigung des Vorstandes besteht bis 4. Mai 2020.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne Nennwert ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

## Risikobericht

Um den Anforderungen gemäß Regel 69 des Österreichischen Corporate Governance Kodex gerecht zu werden wurde ein formalisiertes, einheitliches und konzernweites Risikomanagementsystem installiert. Dieses professionelle Risikomanagement bietet viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und -kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand und alle leitenden Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe, aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

### RISIKOMANAGEMENT

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele, konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich.

Größere Risikoentscheidungen werden in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet, analysiert und dokumentiert. Die Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos erfolgt durch das Konzerncontrolling, das wiederum an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagement konzentrierte sich 2015 im Besonderen auf die Sicherung der Finanzierung und der Liquidität – die langfristige 15jährige Tilgungsvereinbarung konnte wie beschrieben im Februar 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Ein weiterer Schwerpunkt in 2015 war die Beobachtung der Marktentwicklung, um die Produktionskapazitäten rasch auf Nachfrageänderungen anpassen zu können.

Risiken wurden unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkung untersucht, um eine Grundlage für ihre Steuerung zu erhalten. Dementsprechend wurden folgende Hauptrisiken identifiziert:

- Gesetzliche und wirtschaftliche Risiken
- Betriebliche Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken



Diese Hauptrisiken und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss in zwei Sitzungen präsentiert und unterliegen den laufenden Anpassungen durch den Vorstand.

## GESETZLICHE & WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### **Branchenrisiko**

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand, umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Um eine Risikostreuung zu erreichen, ist SW Umwelttechnik in zwei unabhängigen Geschäftsbereichen und mehreren Ländern tätig. Saisonale und länderspezifische Schwankungen werden abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

### **Marktrisiko**

Für die Geschäftsentwicklung ist primär die Konjunktorentwicklung in Europa von Bedeutung. In den Wachstumsmärkten von Zentral- und Osteuropa sind die Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2014 bis 2020 fixiert. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW Umwelttechnik erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an. Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr gute Position am Markt einnehmen. Durch laufende Produktinnovationen werden zusätzliche Marktnischen bearbeitet. Es werden auch Exporte nach Italien, Deutschland, Norwegen sowie in die Slowakei, Slowenien, Bulgarien und Moldawien durchgeführt.

Für eine weitere Risikominimierung sorgen das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in allen wichtigen Bereichen, durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best Practice Prinzip, verfolgt.

## BETRIEBLICHE RISIKEN

### **Anlagenrisiko**

In den Betrieben von SW Umwelttechnik wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert, die Abhängigkeit von den Anlagen ist branchenüblich. Unsere modernen Anlagen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallsrisiko, die umfangreichen Schulungen der zuständigen Mitarbeiter und das Instandhaltungsprogramm minimieren das Restrisiko. Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist auch eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich. Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine Maschinenausfälle.

### **Beschaffungsmarktrisiko**

Als produzierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Die Beschaffung konzentriert sich in erster Linie auf den EU-Markt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird bereits bei Auftragseingang eine vertragliche Preisbindung vereinbart – dadurch wird hier der Risikofaktor der Stahlpreisschwankung minimiert. Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und die laufenden Überwachungsprozesse bei.

### **Terminrisiko**

Bei Großaufträgen ist es teilweise üblich Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert wird. Sollte es trotzdem zu Ausfällen in einem Werk kommen, erfolgt die Lieferung aus einem anderen Werk.

### **IT-Risiken**

Die modernen und dezentral installierten Systeme minimieren das Risiko des Ausfalls der Datenverarbeitung. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

Konzernweit wurden in 2015 für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung

die Programme SAP und NTCS-BMD verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird. Mit der Einführung von SAP in Ungarn ab 1. Jänner 2009 und in Rumänien ab 1. Jänner 2013 wurde die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert. Mit Go Live per Anfang 2016 wird SAP als letztes in Österreich eingeführt. Damit wird zukünftig konzernweit SAP als Management Informationssystem verwendet.

### **Umweltrisiko**

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können. Die Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen werden durch die Betriebsleiter und den Umweltbeauftragten regelmäßig überprüft und die Erreichung der Umweltschutzziele evaluiert.

### **Personalrisiko**

Die Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zielerreichung. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.

## **FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN**

### **Forderungsausfallrisiko**

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird, in den meisten bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das bei bestehender Notwendigkeit, mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

### **Liquiditätsrisiko**

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW Umwelttechnik mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Zum 31. Dezember 2015 beliefen sich die liquiden Mittel und frei verfügbare Kreditrahmen auf EUR 4,4 Mio.

Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Mit den finanzierenden Banken wurde vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite an das geänderte Umfeld anzupassen. Mitte Februar 2015 wurde mit den österreichischen Banken eine diesbezügliche Vereinbarung abgeschlossen. Mit der Anpassung der Tilgungsprofile an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos ist die Finanzierung der SW Gruppe langfristig gesichert. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzernes mit Patronatserklärungen in Höhe von EUR 24,9 Mio. (VJ EUR 28,8 Mio.).

### **Währungsrisiken**

Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportrate in Fremdwährungsländer und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung EUR auf.

Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der Fremdwährung RON und HUF haben sich durch die

wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabilisiert.

Die Auswirkung der Wechselkursänderung auf das Ergebnis ist im Konzernanhang unter Punkt 9.4. beschrieben.

### **Zinsrisiken**

Die Auswirkung der Zinssatzänderung auf das Ergebnis ist im Konzernanhang unter Punkt 9.4. beschrieben.

### **Impairment-Test**

Die SW Umwelttechnik führt im Anschluss an die Unternehmensplanung sowie anlassbezogen aufgrund von „Triggering Events“ Werthaltigkeitstests von Vermögens- und Firmenwerten durch, die bei negativem Ergebnis zur teilweisen oder vollständigen Abwertung führen können. Eine Abwertung erfolgt immer dann, wenn die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte über deren Nutzungswert (value in use) oder den bei einer Veräußerung erzielbaren Werten (fair value less cost of disposal) liegen. Die Firmenwerte, die Sachanlagevermögen und das Working Capital sind auf Gesellschaftsebene getestet.

Die Berechnung erfolgt unter Anwendung des genehmigten Budgets 2016 sowie Schätzungen der Folgejahre entsprechend der Vorschriften des Standards IAS 36. Die durchgeführten Werthaltigkeitstests führten in einem Fall zu Wertberichtigungen von Anlagen der österreichischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Höhe von TEUR 514. Die Auslöser dieser Abschreibung waren die negative Entwicklung des Preisgefüges des Marktes in Österreich, eine erwartete langsamere Erholung und die damit zusammenhängende Veränderung der Rahmenbedingungen und Inputfaktoren der Werthaltigkeitstests. Eine mögliche positive Veränderung der Rahmenbedingungen könnte in der Zukunft wieder zu Zuschreibungen dieser Anlagenwerte führen. Die Impairment Review der Firmenwerte hat zu keinen ergebniswirksamen Abschreibungen geführt.

Die Werthaltigkeitstests wurden für die österreichische zahlungsmittelgenerierende Einheit mit einem Gesamtkapitalkostensatz nach Steuern von 6,80 % und für den zu der ungarischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Firmenwert mit einem Gesamtkapitalkostensatz nach Steuern von 9,00 % ermittelt.

## BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht.

Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über die internen Richtlinien und Vorschriften, es wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend, wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

### **Risikobeurteilung**

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit wird eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegen gewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann zum Beispiel durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen, besteht das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

## **Kontrollmaßnahmen**

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung wird, durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess, vorgebeugt. Wenn trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Es steht in der Verantwortung des Vorstandes, dass die Hierarchieebenen in einer Art und Weise ausgestaltet sind, sodass die Ausführung einer Tätigkeit nicht von derselben Person kontrolliert, sondern dass nach dem 4-Augen Prinzip gearbeitet wird.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung werden die Programme SAP beziehungsweise NTCS-BMD verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

## **Information und Kommunikation**

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiter deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

### **Überwachung**

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich des Vorstandes, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgegliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Abschlüsse, die veröffentlicht werden müssen, werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Es wird dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem berichtet. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe das Kontrollsystem zu überwachen und die Wirksamkeit wurde bestätigt. Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.



## Ausblick

Der Abschluss von Projekten aus der EU-Förderperiode 2007 – 2013 hat im Geschäftsjahr 2015 auf Auftraggeberseite einen Großteil der Ressourcen gebunden. Die Vorbereitung neuer öffentlicher Projekte steht somit in Ungarn und Rumänien erst am Anfang. Da in Ungarn Projekte zentral verwaltet werden, erwarten wir hier ein Projektloch insbesondere im Wasserschutz, das Mitte des Jahres sein Tal erreicht haben wird. Danach werden die Projekte voraussichtlich wieder langsam anziehen.

In Rumänien zeigt sich ein etwas anderes Bild: Der niedrige Anschlussgrad sorgt für hohen Druck auf die Investitionstätigkeit der Kommunen. Die Gemeinden haben, im Gegensatz zu jenen in Ungarn, eigene Budgets, wodurch die Projektvergabe nicht von einer Stelle abgewickelt wird. Zusätzlich wirken sich die Bestrebungen die Standortattraktivität zu verbessern, positiv auf die Investitionsbereitschaft aus. Dadurch erwarten wir in Rumänien einen schwächeren Rückgang und ein früheres Wiedereinsetzen der öffentlichen Projekte als in Ungarn.

Für den Geschäftsbereich Infrastruktur rechnen wir in beiden Ostmärkten aufgrund der konjunkturellen Entwicklung mit leichtem Wachstum im Vergleich zum Vorjahr. In Österreich wird die 2015 begonnene Restrukturierung des Unternehmens fortgesetzt. Aus heutiger Sicht ist keine bedeutende Entspannung der Budgetsituation des Bundes, der Länder und Kommunen zu erwarten – und damit auch keine Steigerung an öffentlichen Aufträgen.

Zu diesen Prognosen ist zu ergänzen, dass eine zuverlässige Einschätzung der regionalen Entwicklungen nur zwei bis drei Monate im Voraus möglich ist. Flexibilität in Beschaffung, Fertigung und Montage bleibt damit bedeutend. SW Umwelttechnik hat in diesem Bereich wichtige Maßnahmen umgesetzt und kann so auf Auftragschwankungen und die Bedürfnisse im Markt schnell reagieren.

Eine Steigerung der Profitabilität werden wir durch kontinuierliche Optimierung der Unternehmensstrukturen und striktes Management der Kosten erreichen. Ziel von SW Umwelttechnik ist es, auch in den volatilen, regional unterschiedlichen Marktsituationen das operative Ergebnis im Jahr 2016 weiter zu steigern.

Klagenfurt, am 16. März 2016



Klaus Einfalt



János Váczi

Vorstand der SW Umwelttechnik



Majosháza (Budapest)  
Magyarország / Ungarn

# 66–79

# NACHHALTIG- KEITSBERICHT

68 Umwelt

74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

78 Gesellschaft

**SW Umwelttechnik**  
STOISER & WOLSCHNER AG

SW Umwelttechnik bekennt sich klar zu nachhaltigem Handeln. Im Vorjahr wurde die Nachhaltigkeitsberichterstattung entsprechend der Leitlinie G4 der Global Reporting Initiative umgestellt. Wir berichten im 2-Jahres Rhythmus umfangreich über die Evaluation unserer Prozesse im Sinne der Nachhaltigkeit. Nach der umfassenden Berichterstattung im Vorjahr, veröffentlichen wir im Nachhaltigkeitsbericht 2015 die wichtigsten ökologischen und sozialen Kennzahlen. Die ökonomischen Kriterien sind umfassend in den vorhergehenden Kapiteln erläutert.

## Umwelt



Unser Ziel ist die Schaffung bleibender Werte durch natürliche, nachhaltige Produkte.

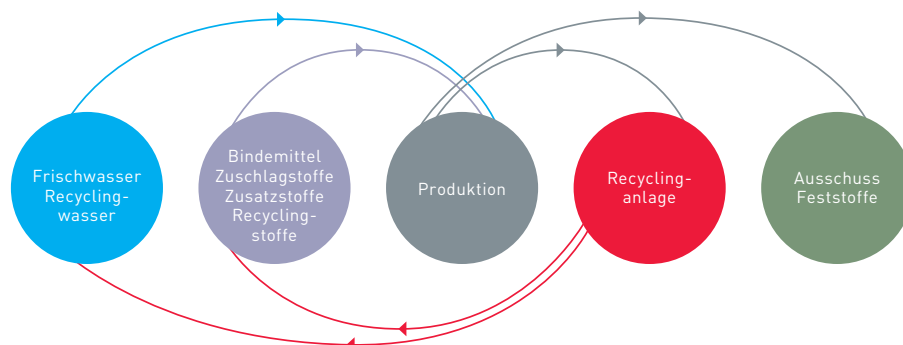
Erhalt und Schutz der Umwelt ist für SW Umwelttechnik kein „Add-on“, sondern eine Notwendigkeit für wirtschaftliches Handeln. Denn der verantwortungsvolle Umgang mit Rohstoffen ist im Sinn unserer Umwelt und reduziert gleichzeitig auch den finanziellen Mitteleinsatz.

### Produktion

Unser Ziel ist die Schaffung bleibender Werte durch natürliche, nachhaltige Produkte. Beton ist weltweit der meist genutzte Baustoff. Der Energieaufwand zur Herstellung ist im Vergleich zu anderen Materialien niedriger, und das bei einer langen Produktlebenszeit.

Eine lange Lebensdauer ist ein wichtiger Nachhaltigkeitsfaktor, dem wir durch hohe Qualität, bei sparsamem Rohstoffeinsatz sowie einer effizienten Verarbeitungsweise entsprechen. Sparsamer Rohstoffeinsatz bedeutet, den Einsatz mineralischer Ressourcen bei gleicher oder sogar besserer Produktqualität laufend zu optimieren. Zusätzlich achten wir auf kurze Transportwege in der Anlieferung.

Beton wird aus Kies, Sand, Wasser, Zement und Zusatzstoffen hergestellt. All diese Bestandteile sind im regionalen Umfeld unserer Werke vorhanden. Unsere Produktverantwortung umfasst den gesamten Lebenszyklus: Die Hauptstoffe werden zudem durch recycelten Beton ergänzt – so wird Ausschussware wiederum dem Produktionskreislauf zugeführt.



Rohstoffe werden sorgsam eingesetzt, Abfälle werden vermieden beziehungsweise wiederverwertet. Um Staubemissionen zu reduzieren, setzen wir hocheffiziente und selbstreinigende Filteranlagen ein.

Das für die Produktion notwendige Wasser wird aus Recyclinganlagen gepumpt und mit Frischwasser oder gegebenenfalls Regenwasser auf die benötigte Menge erhöht. Die Rohstoffe werden in der Mischanlage zusammengeführt, mit Zusatzstoffen und Recycling-Feststoffen vermischt und nach Beendigung der Mischzeit zu den Verarbeitungsmaschinen transportiert.

Die Anlagen und die Formausrüstungen werden täglich gereinigt. Das ablaufende Reinigungswasser wird ebenfalls in Recyclinganlagen zur Wiederverwertung in der Mischanlage eingesetzt.

Der anfallende Ausschuss und die Produktionsabfälle werden – sofern möglich – ebenfalls in die Recyclinganlage eingebracht. Jene Abfälle, die in unserer Produktion nicht wiederverwertet werden können, bringen wir zu unseren Lieferanten zurück, die problematische Abfälle aufarbeiten und als Rohstoff wieder einsetzen. Die Rohprodukte werden zu den Montageplätzen und Prüfanlagen gebracht. Hier werden die Einbau- und Zusatzteile montiert und die entsprechenden Qualitätskontrollen durchgeführt. Anschließend werden die Produkte auf die Lagerplätze gebracht, wo sie für den Transport zu unseren Kunden auf LKW oder Bahn verladen werden.

### **Lieferanten**

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität und damit der Wettbewerbsfähigkeit pflegt SW Umwelttechnik mit ihren Lieferanten langfristige Beziehungen. Zur Absicherung des zukünftigen Bedarfs werden langfristige Verträge mit den strategischen Hauptlieferanten abgeschlossen. Diese umfassen variable Jahresabnahmemengen, damit wir im Einkauf schnell und flexibel agieren können.

### **Umweltziele**

Die Schließung von Stoffkreisläufen in der Produktion – sprich die wirtschaftliche Nutzung und die Reduktion von Nebenprodukten – ist ein kontinuierlich verfolgtes Ziel unseres Unternehmens.

SW Umwelttechnik dokumentiert und veröffentlicht seit vielen Jahren die Umweltkennzahlen und die daraus abgeleiteten Umweltziele. Einmal im Jahr werden diese auf Einhaltung und Wirksamkeit überprüft. Wo es möglich ist, wird das ökologische Verbesserungspotential weiter ausgeschöpft.

## Auswahl der Umweltziele 2015

Umwelt-/ Arbeits- schutzbereich	Umwelt-/ Arbeits- schutzziel	Maßnahme	Termin	Status
Emissionen	Verringerung der Emissionen beim Schweißen	Absauganlage für Schweißplätze; Lienz	1. Halbjahr	durchgeführt
	Reduktion Staubbelastung	Absaugung für ReCon Schalungen; Sierning und Lienz	1. Halbjahr	durchgeführt, für 2016 weitere Verbesserung
	Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung	Errichtung einer neuen Lagerhalle für Betonreststoffe; Bukarest	2. Halbjahr	durchgeführt
	Reduktion Staub- und Lärmbelastung	Fertigstellung Fahrwege; Klagenfurt	1. Halbjahr	im Werkkonzept 2016 eingeplant
	Reduktion Staub- und Lärmbelastung	Verbesserung Werklayout; Klagenfurt	1. Halbjahr	durchgeführt
	Reduktion Staub- und Lärmbelastung	Erneuerung Fahrwege; Klagenfurt	2. Halbjahr	teilweise fertig
	Reduktion Zementstaub	Austausch Filter Zementsilos; alle Werke Ungarn	2. Halbjahr	durchgeführt
Abwasser	Reduktion des Energie- und Wasserverbrauches	Die Schlacke, die bei der Reinigung der Mischanlagen entsteht, wird mit dem festen Betonausschuss vermengt. Dadurch wird der Staub und das Abwasser reduziert; Bukarest	2015	durchgeführt
Energie	Reduktion Energieverbrauch	Einführung eines neuen LED-Lichtsystemes; Bukarest und Timisoara	2015	durchgeführt
	Reduzierung des Gasverbrauches	Kessel Modernisierung; Bodrogkeresztúr	2015 I. Halbjahr	Kessel im September 2015 getauscht
Energie, Emissionen	Reduktion Staub- und Lärmbelastung	Optimierung Werklayout, Reduktion des Werksverkehrs in Klagenfurt, Lienz und Sierning	laufender Prozess	
Transport	Reduktion Transportdistanzen	Kundennahe Produktion durch regionale Verteilung der Produktionsstandorte	laufender Prozess	
	Reduktion Transportdistanzen	Erweiterung der Produktpalette in allen Standorten, um Transporte zwischen den Werken zu reduzieren; Bukarest und Timisoara	2015	durchgeführt
	Reduzierung interner Transportwege	Lagerplatz Optimierung; Budapest, Alsózsolca und Bodrogkeresztúr	kontinuierlich	

## Auswahl der Umweltziele 2016

Umwelt-/ Arbeits- schutzbereich	Umwelt-/ Arbeits- schutzziel	Maßnahme	Termin	Status
Emissionen	Optimierung der Emissionen der Kessel	Emissionsmessungen; Alsózsolca und Bodrogkeresztúr	2. Quartal 2016	Betriebsleiter Alsózsolca und Bodrogkeresztúr
	Optimierung der Gas-Heizkessel Emissionen	Einstellung der Kessel aufgrund der Messwerte, Budapest	1. Halbjahr 2016	Betriebsleiter Budapest
	Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung	Errichtung eines eigenen Bereichs für die Reinigung der Gabelstapler; Bukarest	2016	Betriebsleiter Bukarest
	Reduktion des Energieverbrauches	Erneuerung Fassade plus Wärmedämmung bei Mischzentrale; Lienz	2. Halbjahr 2016	Produktionsleiter Österreich
	Reduktion Lärmbelastung Anrainer	Errichtung einer Lärmschutzwand Gartengasse in Klagenfurt	2. Halbjahr 2016	Produktionsleiter Österreich
	Reduktion Staubbelastung Mischanlage	Einbau einer Absauganlage bei der Zementdoierung; Lienz	2. Halbjahr 2016	Produktionsleiter Österreich
	Reduktion Staubbelastung Freibereich	Geschlossenes Recyclingbecken; Sierning	2. Halbjahr 2016	Produktionsleiter Österreich
	Reduktion des Energieverbrauches	Bei Austausch von Leuchtmitteln auf Energieersparnis achten, alle Werke in Ö	laufender Prozess	Produktionsleiter Österreich
Energie	Erhöhung der Energiewirksamkeit	Einführung des ISO 50001 Systems; Alsózsolca	3. Quartal 2016	Betriebsleiter Alsózsolca
	Einführung des Energiemanagementsystems ISO 50001	Überprüfung des Energieverbrauches und Rationalisierung, Budapest	2. Halbjahr 2016	Betriebsleiter Budapest
Transport	Werksintere Modernisierung der Auslieferung	Bestellung neuer Kräne; Modernisierung der Fahrwege; Alsózsolca	4. Quartal 2016	Betriebsleiter Alsózsolca

### Umweltkennzahlen

Die effiziente Nutzung von Energie und Material ist ein klarer ökonomischer Vorteil – zusätzlich zum Umweltschutzgedanken fördern die stark steigenden Energiekosten den Einsatz innovativer Technologien. Unsere Produktionsanlagen ermöglichen die effiziente Nutzung von Energie und Rohstoffen und entsprechen sowohl den ökonomischen als auch den ökologischen Anforderungen.

Die Umweltkennzahlen ermöglichen es uns weiteres Potential zur Verbesserung zu erkennen und die Fortschritte der gesetzten Maßnahmen zu evaluieren – dies erfolgt regelmäßig in internen Arbeitsgruppen.

INPUT	2015	2014	2012	2010	2008	2006	2004
Sand/ Kies in to	437.758	405.403	305.246	407.198	518.354	526.157	414.000
Stahl in to	11.693	8.910	8.370	11.164	17.253	11.476	9.690
Wasser in m <sup>3</sup>	33.405	35.962	26.117	23.718	47.271	71.029	71.200
Energie (Strom) in Mio. kWh	4,5	4,2	3,7	5,1	5,8	5,5	4,3
Bindemittel in to	86.206	73.598	56.303	77.035	99.480	98.166	73.887
Zusatzmittel in to	755	649	610	512	650	809	720
Trennmittel in to	151	133	102	98	116	106	74
sonstige Chemikalien in to	16	27	33	35	53	52	42



<b>OUTPUT</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2012</b>	<b>2010</b>	<b>2008</b>	<b>2006</b>	<b>2004</b>
produzierter Beton m <sup>3</sup>	224.145	203.213	154.654	227.620	292.519	286.874	203.546
wiederverwertbarer Produktionsabfall m <sup>3</sup>	6.562	5.694	4.230	6.436	9.100	8.250	8.300
nicht wiederverwertbarer Produktionsabfall m <sup>3</sup>	603	517	407	572	720	665	620
Abwasser m <sup>3</sup>	6.828	5.826	4.256	6.210	8.400	8.040	6.750

Die Resultate der Überprüfung und die Analyse der Umweltkennzahlen in den Bereichen Luft, Wasser, Abfall und stoffliche Ressourcen dienen als Indikator für eine nachhaltige Umweltpolitik.

<b>Kies/Sand</b>	Kies wird von regional nahen Lieferanten bezogen, die durchschnittliche Transportstrecke in unsere Werke beträgt 10 km. Das Verhältnis to Sand/Kies zu produziertem m <sup>3</sup> Beton hat sich in den letzten Jahren kaum verändert und liegt bei ca. 2 to Sand/m <sup>3</sup> Beton.
<b>Bindemittel</b>	Zement wird mittels Silofahrzeugen staubfrei in unsere Werke transportiert. Der Verbrauch liegt im Jahr 2014 bei 362 kg/m <sup>3</sup> Beton – der Verbrauch ist stark vom Produktmix abhängig.
<b>Zusatzmittel</b>	Durch den Einsatz der umweltfreundlicheren Zusatzmittel kann der Einsatz von Bindemittel reduziert werden. Zudem führt deren Einsatz zu einer besseren Verarbeitung und zu einer Erhöhung der Produktqualität. 2014 wurden pro m <sup>3</sup> beton 3,2 kg Zusatzmittel verwendet.
<b>Trennmittel</b>	Um den Beton von der Schalung zu trennen, werden Trennmittel verwendet. Durch laufende Optimierung und Mitarbeiterschulung konnte der Verbrauch seit 2002 pro m <sup>3</sup> Beton deutlich reduziert werden und liegt bei 0,65 kg/m <sup>3</sup> Beton (2002 waren es noch 0,81 kg/m <sup>3</sup> Beton). Zusätzlich sind die Trennmittel in den Produktionskreislauf eingebunden und werden wiederverarbeitet.
<b>Chemikalien</b>	Der Chemikalieneinsatz wird so niedrig wie möglich gehalten, zudem verbessern wir unsere Verfahren laufend, um den Verbrauch weiter zu reduzieren – dies wird auch in den ausgewiesenen Werten sichtbar - so konnte der Verbrauch von 2002 mit 0,24 kg/m <sup>3</sup> Beton auf 0,13 kg/m <sup>3</sup> Beton in 2014 reduziert werden.
<b>Abfälle</b>	Die Hauptkomponente Schutt wird zu 95 % zerkleinert und der Produktion wieder zugeführt. Die Entsorgung von Industrieabfällen und gefährlichen Stoffen erfolgt ausschließlich über behördlich genehmigte Entsorgungsunternehmen und inkludiert alle amtlichen Auflagen und Aufzeichnungspflichten.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort einsetzen zu können, ist für unseren wirtschaftlichen Erfolg von entscheidender Bedeutung.

### BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2015 beschäftigte der Konzern, verteilt auf die Länder Österreich, Ungarn und Rumänien, durchschnittlich 405 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. SW Umwelttechnik ist bestrebt, seinen bestehenden und potentiellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze zu bieten.

Die durchschnittliche Altersstruktur hat sich in den letzten Jahren kaum verändert – das Durchschnittsalter liegt bei 41 Jahren. Durch die generell lange Betriebszugehörigkeit wächst auch das Segment der über 50-Jährigen im Unternehmen. Die Frauenquote beträgt im Angestelltenbereich 42 %, in der Produktion sind auf Grund des Arbeitsbildes nur vereinzelt Frauen beschäftigt.

Detaillierte Mitarbeiterzahlen entnehmen Sie bitte dem Lagebericht / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### ARBEITSPLATZ

Die Rahmenbedingungen entsprechen jenen moderner und leistungsfähiger Unternehmen. Die Unternehmenskultur fördert eine hohe Eigenverantwortung und bietet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viele Möglichkeiten ihre Ideen einzubringen. Flexible Arbeitszeiten und verschiedene Arbeitszeitmodelle bringen Vorteile für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und das Unternehmen. Bei SW Umwelttechnik werden Besprechungen, wenn möglich, in der Kernarbeitszeit anberaunt, Abendtermine sind die Ausnahme.

Arbeitsplatzsicherheit und ein kollegiales Klima, das frei von Diskriminierung ist, sind weitere wichtige Faktoren, die auch in unserem Verhaltenskodex festgehalten sind. Die gesamte Belegschaft ist dazu verpflichtet, den Kodex zu erfüllen, und hat gleichzeitig Anspruch darauf kodexgerecht behandelt zu werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und insbesondere die Führungskräfte sind dazu angehalten, kodexwidriges Verhalten zu erkennen und geeignete Schritte einzuleiten. Auch bei normalen Konflikten sind die Führungskräfte für konstruktive Lösungen mitverantwortlich.

## ENTLOHNUNG

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind kollektivvertraglich eingestuft, auch außerhalb Österreichs werden angemessene Löhne und Gehälter gezahlt. Die betriebliche Selbstorganisation und die Bildung von Interessenvertretungen werden unterstützt.

In TEUR	2015	2014
Löhne	3.393	3.236
Gehälter	4.861	4.201
Aufwand für Abfertigung	110	108
Aufwand für Pensionsrückstellung	619	145
Sozialabgaben	2.247	2.131
Sonstiger Sozialaufwand	257	240
<b>Gesamt</b>	<b>11.487</b>	<b>10.061</b>

Mit erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteilen bietet SW Umwelttechnik einem Großteil ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine attraktive und motivierende zusätzliche Einkommensmöglichkeit. Der variable Anteil ist sowohl an den Unternehmenserfolg als auch an die Erreichung individueller Ziele gekoppelt. 83 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen variablen Gehaltsbestandteil, der bei Erreichung der vereinbarten Ziele ausbezahlt wird. Je nach Aufgabenbereich variieren die Ziele von produzierten Stückmengen über Deckungsbeiträge und Gewinnerreichung.

Die Betriebsleistung pro Mitarbeiter konnte durch diese Maßnahmen kontinuierlich verbessert werden und betrug im Jahr 2015 TEUR 159 pro Mitarbeiter (VJ TEUR 139).

In TEUR	2015	2014	2013
Betriebsleistung	64.483	53.421	50.002
Betriebsleistung/Mitarbeiter	159	139	131
Veränderung zum VJ in %	14,7	5,7	6,1

## FLUKTUATION

In regelmäßigen Mitarbeitergesprächen werden individuelle Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten besprochen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt konzernweit bei über neun Jahren, im Stammland Österreich beträgt sie sogar 12 Jahre. Diese Zahlen sprechen für die hohe Identifikation unserer Belegschaft mit SW Umwelttechnik. Die Fluktuationsrate liegt bei rund 10 %. Darin inkludiert sind sämtliche Abgänge, exklusive Pensionierungen und Leiharbeiter im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft.

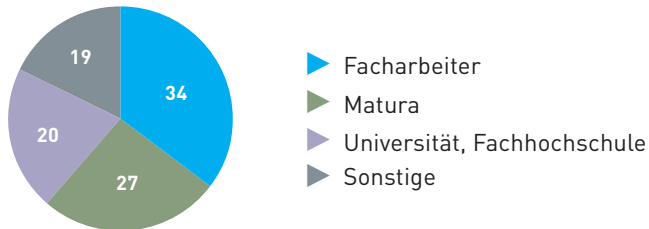
In TEUR	2015	2014	2013
Mitarbeiter die während des Jahres das Unternehmen verlassen haben	42	40	63
davon Frauen	11	9	14
Abgänge in % der Gesamtbelegschaft	10,2	11,1	17,6

## QUALIFIKATION DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Grundsätze der Personalpolitik zielen auf nachhaltige Förderung und Entwicklung von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab, denen maximale Chancen auf Qualifizierung und Übernahme von Verantwortung geboten werden.

Durch frühzeitiges Erkennen von Talenten sollen Fach- und Führungskräfte möglichst intern entwickelt werden, um die Abhängigkeit vom externen Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Arbeitskräfte zu begrenzen. Zusätzlich setzt SW Umwelttechnik an allen Standorten auf die Vermittlung firmeninternen Fachwissens, um gezielt Fachkräfte auszubilden. Externe Schulungen und spezielle unternehmensübergreifende Programme komplettieren die Aus- und Weiterbildung. Zukünftiges Führungspersonal absolviert ein individuelles, mehrstufiges Ausbildungsprogramm, das die fachlichen und personellen Kompetenzen schult. Im Jahr 2015 wurden TEUR 29 für Fortbildung aufgewendet.

Die Förderung von Projekten auf den Gebieten Bildung, Jugend, Umwelt und Wissenschaft sind SW Umwelttechnik ein besonderes Anliegen. Wir bieten jungen Menschen über Lehrstellen und Ferienjobs die Möglichkeit, Theorie und Praxis zu verbinden und Einblicke in einen wichtigen Wirtschaftszweig zu erlangen.



Wir fördern die nationale und kulturelle Vielfalt, die bei SW Umwelttechnik vorherrscht. Durch die Bündelung von Stärken schaffen wir Wettbewerbsvorteile. Die meisten Führungskräfte kommen aus der Region des Werksstandortes – Auslandsentsendungen werden nur in geringem Umfang durchgeführt.

#### GESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT

Gesundheit ist die Basis von Leistungsfähigkeit und Motivation in allen Lebensabschnitten. Ergonomische Büroausstattung, Impf- und weitere Gesundheitsaktionen leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit und Wohlbefinden.

Konzernweit einheitliche Sicherheitsstandards sorgen für ein sicheres Arbeitsumfeld und eine niedrige Anzahl an Arbeitsunfällen. Unsere Zielsetzung ist klar auf Prävention ausgerichtet. Für das Unternehmen bedeutet das nicht nur die Beschäftigten vor allen arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zu schützen, sondern auch die Arbeitsorganisation muss zur Sicherheit beitragen.

Die generellen Ausfallzeiten auf Grund von Krankheit bei SW Umwelttechnik bewegen sich um die 6 Tage pro Mitarbeiter. Trotz der höheren Betriebsleistung wurde eine starke Reduktion der Unfälle, Unfallschwere und Unfallhäufigkeit erzielt.

	2015	2014	2013
Krankenstandstage/ Mitarbeiter	6,1	4,7	5,4
Anzeigepflichte Unfälle	6	18	9
Unfallschwere (Unfallbedingte Krankenstandstage/Anzahl geleis- teter Arbeitsstunden x 1.000.000)	287	762	293
Unfallhäufigkeit (Anzahl der Arbeitsunfälle/Anzahl geleisteter Arbeitsstunden x 1.000.000)	8	26	12



Konzernweite Sicherheitsstandards und eine auf Unfallprävention ausgerichtete Arbeitsorganisation sorgen für ein sicheres Arbeitsumfeld.

## Gesellschaft

### FAIRE GESCHÄFTSPRAKTIKEN

Die Geschäftsabwicklung von SW Umwelttechnik erfolgt nach fairen Geschäftspraktiken. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zu integrem Handeln verpflichtet. Durch Vorbildwirkung und Aufklärung sensibilisiert das Management die Belegschaft über die Möglichkeiten in Prävention und Bekämpfung von Korruption. Die Einhaltung fairer Geschäftspraktiken erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern.

### STAKEHOLDER

Die Führungsebene bekennt sich zu gesellschaftlicher Verantwortung, lebt nachhaltiges Agieren vor und fördert es auf allen Ebenen. Dem entsprechend befolgen wir alle Gesetze und Corporate-Governance-Regeln, ergänzt durch unseren Verhaltenskodex. Dadurch werden auch unsere Unternehmensrisiken minimiert, die wir regelmäßig evaluieren und neu bewerten. Fehler und Schwierigkeiten werden als Chance zur Risikoidentifikation gewertet und als Möglichkeit für Verbesserungen genutzt. Feedback und Beschwerden sehen wir als wichtigen Teil davon.

Wir kennen unsere Stakeholder und ihre Erwartungen, verpflichten uns zu hoher Transparenz und streben einen partnerschaftlichen, offenen Dialog an.



Wir verpflichten uns zu integerem Verhalten. Fehler nutzen wir um uns zu verbessern und zukünftige Risiken frühzeitig zu identifizieren.

<p><b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b></p>	<p>Angestellte und Arbeiter sind an einem sicheren Arbeitsplatz mit einem positiven Arbeitsklima interessiert. Wir fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezielte Weiterbildung, regelmäßigen Informationsaustausch und zeitgemäße Führungstechniken.</p>
<p><b>Aktionäre und Eigentümer</b></p>	<p>Durch eine verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Unternehmensführung soll ein nachhaltig ertragreiches Investment gesichert werden. Wir streben den Dialog an und verpflichten uns zu einer transparenten und umfangreichen Kommunikation.</p>
<p><b>Kunden</b></p>	<p>Wir sind für persönliche Betreuung unserer Kunden und individuelle Problemlösungen bekannt. Zudem stehen wir für die Qualität unserer Produkte auch noch nach der Gewährleistungsfrist ein.</p>
<p><b>Lieferanten</b></p>	<p>Wir streben faire und offene Geschäftsbeziehungen an und verpflichten uns zu entsprechendem Verhalten.</p>
<p><b>Staat und Gesellschaft</b></p>	<p>Von Unternehmen werden die Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen, umweltfreundlichen Produkten, die Leistung von Steuern und Sozialabgaben, die Erfüllung von Gesetzen und Richtlinien und positive Beiträge an die Infrastruktur erwartet. Wir erfüllen diese Anforderungen und pflegen den offenen, konstruktiven Dialog. Wir lehnen Bestechung und Korruption ab und sensibilisieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese Thematik.</p>



Timisoara  
România / Rumänien



# 80–150 KONZERN- ABSCHLUSS <sup>(+)</sup>

- 82 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 83 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 84 Konzernbilanz
- 86 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 87 Konzern-Cash Flow Statement
- 88 Konzernanhang
- 142 Bestätigungsvermerk
- 143 Verkürzter Jahresabschluss der  
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
- 146 Mehrjahresvergleich
- 148 Glossar
- 149 Gesellschaften der Gruppe
- 150 Kapitalmarktkalender

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang	2015	2014
1. Umsatzerlöse	4.1	64.518	53.237
2. Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	4.2	-35	184
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.3	256	503
4. Materialaufwand und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	4.4	-38.918	-30.003
5. Personalaufwand	4.5	-11.487	-10.061
6. Abschreibungen	4.6	-4.170	-3.436
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7	-7.018	-7.373
<b>8. Betriebsergebnis</b>		<b>3.146</b>	<b>3.051</b>
9. Finanzerträge	4.8	74	84
10. Finanzierungsaufwendungen	4.9	-2.210	-2.176
11. Währungsdifferenzen		-34	-1.077
12. Übrige Finanzaufwendungen	4.10	-49	-312
<b>13. Finanzergebnis</b>		<b>-2.219</b>	<b>-3.481</b>
<b>14. Ergebnis vor Steuern</b>		<b>927</b>	<b>-430</b>
15. Ertragsteuern	4.11	-519	133
<b>16. Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		<b>408</b>	<b>-297</b>
17. Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches	4.12	0	-350
<b>18. Jahresergebnis</b>		<b>408</b>	<b>-647</b>
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		408	-647
<b>in EUR</b>			
Ergebnis je Aktie der fortzuführenden Geschäftsbereiche (verwässert=unverwässert)	4.13	0,63	-0,45

Konzernanhang  
 AG Abschluss  
 Mehrjahresvergleich  
 Kapitalmarktkalender

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

<b>TEUR</b>	<b>Anhang</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
1. Jahresergebnis		408	-647
2. Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	5.1	-26	-13
3. Währungsumrechnung	5.2	-19	-985
4. <i>Sonstiges Ergebnis, welches in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird</i>		-45	-998
5. Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen	5.3	119	-73
6. <i>Sonstiges Ergebnis, welches nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird</i>		119	-73
7. <i>Summe Sonstiges Ergebnis</i>		74	-1.071
<b>8. Gesamtergebnis</b>		<b>482</b>	<b>-1.718</b>
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		482	-1.718

## Konzernbilanz

## AKTIVA

TEUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	6.1	543	584
Sachanlagen	6.2	46.485	47.279
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.3	6.812	8.321
Finanzinvestitionen	6.4	1.623	1.658
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.7	559	217
Latente Steuern	6.5	1.067	1.399
		<b>57.089</b>	<b>59.458</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	6.6	8.827	8.789
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.7	9.939	9.742
Liquide Mittel	6.8	1.162	694
		<b>19.928</b>	<b>19.225</b>
		<b>77.017</b>	<b>78.683</b>

Konzernanhang  
 AG Abschluss  
 Mehrjahresvergleich  
 Kapitalmarktkalender

PASSIVA

<b>TEUR</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	6.9	4.798	4.798
Kapitalrücklage	6.9	5.956	5.956
Eigene Anteile	6.9	-407	-332
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	6.10	-9.036	-9.017
Kumulierte Ergebnisse	6.11	1.785	1.284
		<b>3.096</b>	<b>2.689</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Finanzverbindlichkeiten	6.12	41.127	11.530
Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	6.13	3.406	3.091
Andere langfristige Verbindlichkeiten	6.14	125	0
Latente Steuern	6.5	128	30
		<b>44.786</b>	<b>14.651</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Finanzverbindlichkeiten	6.12	22.523	54.871
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	6.14	6.612	6.472
		<b>29.135</b>	<b>61.343</b>
		<b>77.017</b>	<b>78.683</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Gezeichnetes Kapital		Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Kumulierte Ergebnisse			Gewinnrücklage	Summe Eigenkapital
	Anhang	(Grundkapital)			Ausgleichsposten aus der Währungsrechnung	Neubewertungsrücklage/RL für vers.-math. Ergebnisse	RL für zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte		
Stand 1.1.2014		4.798	5.956	-332	-8.032	1.623	-57	451	4.407
Jahresergebnis	4	0	0	0	0	0	0	-647	-647
Sonstiges Ergebnis	5	0	0	0	-985	-73	-13	0	-1.071
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-985</b>	<b>-73</b>	<b>-13</b>	<b>-647</b>	<b>-1.718</b>
Summe übrige Veränderungen		0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2014</b>		<b>4.798</b>	<b>5.956</b>	<b>-332</b>	<b>-9.017</b>	<b>1.550</b>	<b>-70</b>	<b>-196</b>	<b>2.689</b>
Stand 1.1.2015		4.798	5.956	-332	-9.017	1.550	-70	-196	2.689
Jahresergebnis	4	0	0	0	0	0	0	408	408
Sonstiges Ergebnis	5	0	0	0	-19	119	-26		74
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-19</b>	<b>119</b>	<b>-26</b>	<b>408</b>	<b>482</b>
Kauf eigene Aktien	6.9	0	0	-75	0			0	-75
Umgliederung	6.11					-815		815	0
Summe übrige Veränderungen		0	0	-75	0	-815	0	815	-75
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>4.798</b>	<b>5.956</b>	<b>-407</b>	<b>-9.036</b>	<b>854</b>	<b>-96</b>	<b>1.027</b>	<b>3.096</b>

## Konzern-Cash Flow Statement

<b>TEUR</b>	<b>Anhang</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Ergebnis vor Steuern		927	-430
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen		-61	1.032
Abschreibungen		4.170	3.436
Bewertungsergebnis IAS 40		316	406
Gewinne aus Abgang vom Anlagevermögen		-23	-8
Zinsergebnis		2.187	2.145
Gezahlte Zinsen		-1.957	-2.028
Erhaltene Zinsen		23	27
Veränderung langfristiger Rückstellungen		367	10
Gezahlte Ertragsteuern		-117	7
<b>Cash Flow aus dem Ergebnis</b>		<b>5.832</b>	<b>4.597</b>
Veränderung der Vorräte		-25	-937
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-541	2.680
Veränderung der Verbindlichkeiten		327	-1.168
<b>Cash Flow aus Working Capital</b>		<b>-239</b>	<b>575</b>
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>5.593</b>	<b>5.172</b>
Erlös aus der Veräußerung eines aufgegebenen Geschäftsbereiches		0	587
Erwerb von Sach- und immateriellen Anlagevermögen	7.1	-2.168	-2.123
Einzahlungen aus Anlagenabgang		85	534
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-2.083</b>	<b>-1.002</b>
Kauf eigener Aktien		-75	0
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten (Ratentilgungen)		-3.038	-3.387
Veränderung der Nutzung bestehender Rahmen		75	-688
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-3.038</b>	<b>-4.075</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel</b>		<b>472</b>	<b>95</b>
Zahlungsmittel zum Anfang der Periode		694	603
Veränderung der Zahlungsmittel		472	95
Währungsdifferenzen		-4	-4
<b>Zahlungsmittel zum Ende der Periode</b>		<b>1.162</b>	<b>694</b>

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015

### 1 Allgemeines

Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Landesgericht Klagenfurt in Österreich unter der Firmenbuchnummer 109859 h als SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist 9020 Klagenfurt, Bahnstraße 87.

Der Konzern ist in den Bereichen Wasserschutz und Infrastruktur tätig. Für weitere Details wird auf Punkt 8.1 Segmentbericht verwiesen.

Der Konzernabschluss wird in Euro, wenn nicht anders angegeben gerundet auf die nächsten Tausend, dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingt Rechendifferenzen entstehen.

### 2 Konsolidierungskreis

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, und die in der Folge angeführten Konzerngesellschaften:

Unternehmen	Sitz	31.12.2015	31.12.2014
<b>Vollkonsolidiert:</b>		<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in %</b>
SW Umwelttechnik Magyarorszáig Kft.	Ungarn	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Romania S.r.l.	Rumänien	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Österreich	100,0	100,0

Eine Aufstellung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen befindet sich unter Punkt 6.4 a).



### **3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

#### **3.1 Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze**

Der vorliegende **Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015** wird in Übereinstimmung mit den IFRS - International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

##### ***Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen***

Die folgenden Standards und Interpretationen waren erstmals im Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwenden:

- „Annual Improvements to IFRSs“ 2011–2013

Durch die erstmalige Anwendung der Standards bzw. Interpretationen sind keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe aufgetreten.

##### ***Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards und Interpretationen***

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die unten angeführten, neuen und revidierten Standards des IASB bzw. Interpretationen des IFRS IC durch die EU verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewendet:

- Änderungen zu IFRS 11: Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 1: Angabeninitiative (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38: Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 41: Landwirtschaft: fruchttragende Gewächse (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge (ab 1. Februar 2015)
- Änderungen zu IAS 27: Equity-Methode in Einzelabschlüssen (ab 1. Jänner 2016)
- „Annual Improvements to IFRSs“ 2010–2012 (ab 1. Jänner 2016)
- „Annual Improvements to IFRSs“ 2012–2014 (ab 1. Jänner 2016)

Die folgenden Standards bzw. Interpretationen wurden von der EU noch nicht übernommen:

- IFRS 9 Finanzinstrumente (IASB: ab 1. Jänner 2018)

- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten (IASB: ab 1. Jänner 2016)
- IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden inklusive Änderung des Erstanwendungszeitpunkts (IASB: ab 1. Jänner 2018)
- IFRS 16 Leasing (IASB: ab 1. Jänner 2019)
- Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften - Anwendung der Konsolidierungsausnahme (IASB: ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen (IASB: auf unbekanntem Zeitpunkt verschoben)
- Änderungen zu IAS 7: Angabeninitiative (IASB: ab 1. Jänner 2017)
- Änderungen zu IAS 12: Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste (IASB: ab 1. Jänner 2017)

Die SW Umwelttechnik Gruppe prüft derzeit, welche Auswirkungen die Anwendung von IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16 auf den Konzernabschluss haben. Durch die erstmalige Anwendung der übrigen Standards bzw. Interpretationen werden keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe erwartet.

Die Österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) hat eine Überprüfung der Rechnungslegung des Konzernabschlusses zum 31.12.2013 der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG durchgeführt. Das Verfahren wurde im Oktober 2015 ohne Fehlerfeststellung beendet.

### **3.2 Konsolidierungsgrundsätze**

Die Tochtergesellschaften werden ab Datum der tatsächlichen Übernahme des beherrschenden Einflusses durch die Muttergesellschaft in den Konsolidierungskreis miteinbezogen.

Die Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Abschluss einbezogen (siehe Punkt 2).

### 3.3 Konsolidierungsmethoden

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgte nach den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen mit dem jeweils anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals basierend auf den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dem dementsprechend ausgewiesenen Eigenkapital wird als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 werden passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie allfällige Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

### 3.4 Währungsumrechnung

#### *Umrechnung ausländischer Abschlüsse*

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro, die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen sind die jeweiligen Landeswährungen.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden nach der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 wie folgt umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag;
- Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs;
- Eigenkapitalposten zum Entstehungskurs.

Dabei sind folgende Kurse zur Anwendung gekommen:

Währung	Stichtagskurse		Jahres- durchschnittskurse	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
	1 Euro	1 Euro	1 Euro	1 Euro
HUF    Ungarischer Forint	313,1	314,9	309,3	309,7
RON    Rumänischer Leu	4,52	4,48	4,44	4,44

Firmenwerte und Anpassungsbeträge aufgrund des Ansatzes von beizulegenden Zeitwerten (fair values), die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines ausländischen Tochterunternehmens entstehen, werden gemäß IFRS 3 als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochterunternehmens betrachtet und somit mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die aus der Fremdwährungsumrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

#### **Transaktionen in fremder Währung**

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem am Tag der Transaktion gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Bewertung am Stichtag erfolgt für monetäre Posten zum Stichtagskurs und für nicht monetäre Posten zu historischen Kursen. Die aus der Umrechnung von Transaktionen in fremder Währung resultierenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch die Ergebnisse aus Kursänderungen in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährte langfristige Finanzierungen.

### 3.5 Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

### 3.6 Wertminderungen

Die Buchwerte werden jährlich (Firmenwert) bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / cash-generating units (kurz: CGUs) nach IAS 36 sind als kleinstmögliche Gruppe von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens definiert, die Einzahlungen aus der fortlaufenden Nutzung generiert, wobei die generierten Einzahlungen weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte im Unternehmen sind. Die Zuordnung entspricht der internen Finanzberichterstattung und spiegelt auch regionale Elemente wider, die durch die Lieferradien der Produkte bestimmt werden.

Die erzielbaren Beträge der CGUs werden anhand der Nutzungswerte ermittelt. Die Nutzungswerte der CGUs wurden auf Basis der Cash Flows der Planrechnungen für die nächsten fünf Jahre nach dem *traditional approach* (IAS 36.A4-6) berechnet. Beim *traditional approach* wird der zu erwartende Zahlungsstrom mit einem Zinssatz diskontiert, der alle mit den Cash

Flows verbundenen Unsicherheiten berücksichtigt. Der Abzinsungsfaktor entspricht den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (weighted average cost of capital – WACC Ungarn 9,0 %, Vorjahr: 8,4 %; WACC Österreich 6,8 %, Vorjahr: 7,0 %) unter Zugrundelegung des capital asset pricing models (CAPM). Die Cash Flow Prognosen basieren auf den Geschäftsplänen der Gesellschaften, die sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit als auch externe Informationen (z.B. Konjunkturprognosen) widerspiegeln.

### 3.7 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

#### Firmenwert

Zur Ermittlung des Firmenwertes wird auf Punkt 3.3 verwiesen. Gemäß IFRS 3 sind keine planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes vorzunehmen.

Der Firmenwert in Höhe von 301 TEUR (Vorjahr: 300 TEUR) ist der CGU Wasserschutz / Infrastruktur Ungarn zugeordnet.

#### Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibung, angesetzt.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

EDV-Software	3-5 Jahre
Mietrechte	4 Jahre
Markenrechte	10 Jahre

### 3.8 Forschung und Entwicklung

Da die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 nicht vorliegen, werden alle Aufwendungen zu Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.

### 3.9 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen werden linear, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 35 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15 Jahre

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Ein im Berichtsjahr durchgeführter Werthaltigkeitstest (IAS 36) führte zu Wertminderungen von Sachanlagen der CGU Wasserschutz / Infrastruktur Österreich in Höhe von 514 TEUR.

Die Auslöser des Werthaltigkeitstestes sowie der folgenden Wertminderung waren die negative Entwicklung des Preisgefüges des Marktes in Österreich, eine erwartete langsamere Erholung und die damit zusammenhängende Veränderung der Rahmenbedingungen und Inputfaktoren des Werthaltigkeitstests. Eine mögliche positive Veränderung der Rahmenbedingungen könnte in der Zukunft wieder zu Zuschreibungen dieser Anlagenwerte führen.

### 3.10 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die nicht für Herstellungszwecke genutzt werden, werden als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 klassifiziert, da diese zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden.

Bei Umklassifizierungen werden bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40.61 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen (siehe Punkt 6.11).

Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt in re-

gelmäßigen Abständen und in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag mittels Bewertungsgutachten von qualifizierten, unabhängigen Gutachtern, die über langjährige Erfahrung und über detaillierte Kenntnisse der lokalen Immobilienmärkte verfügen. Von den Gutachtern wurde nach persönlicher Besichtigung der Immobilien und für die besonderen Eigenschaften der Grundstücke die als am besten geeignete Bewertungstechnik der *sales comparison approach* sowie für ein Gebäude, welches nicht vermietet wird, der *cost approach* gemäß IFRS 13.B9 gewählt. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden nach Möglichkeit Transaktionen bzw. alternativ Anbotspreise von vergleichbaren Immobilien im örtlichen Umfeld herangezogen, die in der Folge um bei vergangenen Transaktionen beobachtete Zu- und Abschläge adaptiert werden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt gemäß Stufe 2 der Fair Value Hierarchie, da die für die Bewertung relevanten Inputfaktoren am Markt beobachtet bzw. vom Markt abgeleitet werden.

### 3.11 Leasing

#### ***Finanzierungsleasing***

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich betrachtet als Eigentum anzusehen sind, da alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übergehen, werden zum Barwert der zukünftigen Mietzahlungen zu Beginn des Leasingvertrages aktiviert, bei gleichzeitiger Passivierung einer betragsmäßig identen Leasingverbindlichkeit.

Die Abschreibung des Leasinggegenstandes erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 17, d.h. über die wirtschaftliche Nutzungsdauer (im Falle des automatischen Eigentumsübergangs am Ende der Leasingzeit bzw. im Falle einer sogenannten *bargain purchase option*), in allen anderen Fällen über die gegebenenfalls kürzere Laufzeit des Leasingvertrages.

#### ***Mietleasing***

Mietraten werden als Aufwand erfasst, wobei grundsätzlich eine lineare Verteilung zugrunde gelegt wird.

### 3.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vermögensbezogene Zuwendungen in Form von Investitionszuschüssen werden gemäß IAS 20 als passiver Abgrenzungsposten bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst.



Ertragsbezogene Zuwendungen werden in der Periode, in der der Anspruch entsteht, erfolgswirksam erfasst.

### **3.13 Finanzinvestitionen**

Finanzinvestitionen umfassen Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Wertpapiere (Detailaufstellung siehe Punkt 6.4). Sie werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Dabei erfolgt die Bilanzierung im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert. In den Folgeperioden werden Veränderungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der Fair Value Bewertung wird der Marktpreis zum Stichtag auf Basis von aktiven Märkten (Stufe 1 der Fair Value Hierarchie) ermittelt. Bei Veräußerung wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash Flows haben. Davon abweichend werden nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da sich deren beizulegender Wert nicht verlässlich ermitteln lässt und auch kein aktiver Markt vorhanden ist.

### **3.14 Vorräte**

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 angesetzt.

Bei der Bewertung kommt überwiegend das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, wobei Normalbeschäftigung zugrunde gelegt wird. Fremdkapitalkosten sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

### **3.15 Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash Flows haben. Aus-

buchungen erfolgen, wenn die Erzielung zukünftiger Cash Flows aus Vermögenswerten nicht mehr verlässlich erwartet werden kann.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten. Weitere Informationen zur Klassifizierung in der Fair Value Hierarchie sind daher nicht enthalten.

### **3.16 Rückstellungen**

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtungen erforderlichen Ausgabe darstellt.

### **3.17 Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen beinhalten langfristige Personalverpflichtungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation) wird aufgrund der bis zum Bilanzstichtag zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und im Falle der Pensionen der Rentenanpassung berechnet.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung von Pensionszuschüssen zugesagt. Die Pensionszusage ist leistungsorientiert. Ein mit den Pensionsverpflichtungen im Zusammenhang stehendes Planvermögen wird als Abzugsposten berücksichtigt.

Abfertigungen sind einmalige Abfindungen, die aufgrund österreichischer arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Pensionsantritt sowie regelmäßig bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

### **3.18 Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten. Weitere Informationen zur Klassifizierung in der Fair Value Hierarchie sind daher nicht enthalten.

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgeblichen Zinskurven und Renditezuschläge (Stufe 2 der Fair Value Hierarchie).

### **3.19 Erlöse**

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden.

Sonstige Erlöse werden wie folgt erfasst: Zinserträge zeitanteilig, unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung; Dividendenerträge im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

### **3.20 Fremdkapitalkosten**

Die Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

### 3.21 Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden verursachungsgemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden unter Anwendung der jeweiligen landesspezifischen Steuersätze (10 % bis 25 %). Latente Steueransprüche werden nur dann angesetzt, wenn wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis oder eine zeitgleich zu versteuernde temporäre Differenz verfügbar sein wird, gegen die die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Latente Steueransprüche werden innerhalb der langfristigen Vermögenswerte, latente Steuerschulden innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Temporäre Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Abschreibung von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG (Gruppenträger) und SW Umwelttechnik GmbH (Gruppenmitglied) bilden seit dem Geschäftsjahr 2008 eine steuerliche Gruppe und haben diesbezüglich eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

### 3.22 Änderungen von Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Es kam im Berichtsjahr zu keinen Änderungen der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

### 3.23 Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Bilanzposten wurden Schätzungen verwendet und Annahmen getroffen:

- a) Firmenwert und Sachanlagen: Werthaltigkeitsprüfungen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Cash Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Fak-

toren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Cash Flows sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung oder soweit zulässig zu Zuschreibungen führen (siehe auch Punkt 3.7 und 3.9).

- b) Aktive latente Steuern: Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in zukünftigen Perioden ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und in Folge dessen nicht angesetzt werden. Latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste werden basierend auf einer detaillierten Planungsrechnung über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren entsprechend ihrer zukünftigen Nutzbarkeit aktiviert.
- c) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen: Die Bewertung beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Annahmen können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe auch Punkt 6.13).
- d) Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt, wobei für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte Bewertungsgutachten herangezogen werden. Die in den Gutachten ermittelten Werte können im Falle einer Veräußerung jedoch vom tatsächlich erzielten Preis abweichen.

### 3.24 Segmentberichterstattung

Nach dem Management Approach werden gemäß IFRS 8 die Geschäftsbereiche entsprechend der internen Berichtsstruktur definiert. Die Geschäftsbereiche der SW Umwelttechnik-Gruppe werden in einem ersten Schritt in die Geschäftsfelder Wasserschutz und Infrastruktur unterteilt. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Unterteilung nach Regionen.

Bei Lieferungen zwischen den einzelnen operativen Segmenten erfolgt die Bestimmung der konzerninternen Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufsmethode oder der Kostenaufschlagsmethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung ebenfalls nach marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufsmethode oder der Kostenaufschlagsmethode.

#### 4 Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

##### 4.1 Umsatzerlöse

Zusammensetzung der Umsatzerlöse:

in TEUR	2015	2014	2013
Verkauf von Waren und Fertige Erzeugnisse	64.518	53.237	50.655
	64.518	53.237	50.655

Für weitere Detailangaben wird auf die Segmentberichterstattung Punkt 8.1 verwiesen.

##### 4.2 Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2015	2014
Bestandsveränderung	-73	89
aktivierte Eigenleistungen	38	95
	<u>-35</u>	<u>184</u>

##### 4.3 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2015	2014
Zuwendungen der öffentlichen Hand	142	194
Schadenersatzleistungen und Versicherungsentschädigungen	23	97
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	43	86
Auflösung Einzelwertberichtigung	3	18
Wertanpassung der als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	8
Übrige	45	100
	<u>256</u>	<u>503</u>

#### 4.4 Materialaufwand und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

<b>in TEUR</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Materialaufwand	25.018	22.604
Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	13.900	7.399
	<u>38.918</u>	<u>30.003</u>

Im Berichtsjahr wurde die Gliederung des Materialaufwandes und der sonstigen bezogenen Herstellungsleistungen angepasst. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden im Vorjahr 4.627 TEUR vom Materialaufwand in die sonstigen bezogenen Herstellungsleistungen umgegliedert. Weiters wurden herstellungsbezogenen Leistungen von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die sonstigen bezogenen Herstellungsleistungen umgegliedert. Auf Grund des geringen Umfangs in Höhe von 358 TEUR wurde auf eine Anpassung der Vorjahreswerte verzichtet.

Im Aufwand für Material sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 111 TEUR (Vorjahr: 166 TEUR) enthalten.

#### 4.5 Personalaufwand

<b>in TEUR</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Löhne	3.393	3.236
Gehälter	4.861	4.201
Aufwendungen für Altersversorgung	619	145
Aufwendungen für Abfertigungen	110	108
Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge	2.247	2.131
Sonstige Sozialaufwendungen	257	240
	<u>11.487</u>	<u>10.061</u>

Im Personalaufwand sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 111 TEUR (Vorjahr: 184 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an gesetzliche Mitarbeitervorsorgekassen (beitragsorientiertes System für österreichische Arbeiter und Angestellte mit Eintrittsdatum ab dem 1. Jänner 2003) in Höhe von 33 TEUR (Vorjahr: 27 TEUR) enthalten.

#### 4.6 Abschreibungen

in TEUR	2015	2014
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	102	112
Abschreibungen auf Sachanlagen	4.068	3.324
	<u>4.170</u>	<u>3.436</u>

In den Abschreibungen auf Sachanlagen sind im Berichtsjahr Wertminderungen in Folge eines Werthaltigkeitstests (IAS 36) in Höhe von 514 TEUR enthalten. Weiters sind in den Abschreibungen Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 5 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR) enthalten.

#### 4.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2015	2014
Instandhaltung	1.206	1.023
Forderungsverluste, Schadensfälle, Garantiekosten	708	899
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	630	565
Fuhrparkaufwand und Reisekosten	611	596
Werbe- und Marketingaufwand	564	464
Büro- und Nachrichtenaufwand	489	532
Beratungs-, Rechts-, und Prüfungskosten	465	729
Versicherung	370	350
Wertanpassung der als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	316	414
Mieten	302	493
Übrige	1.357	1.208
	<u>7.018</u>	<u>7.373</u>

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen und auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen 43<sup>1</sup> TEUR (Vorjahr: 35 TEUR). Weiters sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 145 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR) enthalten.

<sup>1</sup> dafür für prüfungsnaher Tätigkeit 8 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR)



#### 4.8 Finanzerträge

in TEUR	2015	2014
Erträge verbundene Unternehmen	31	35
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	27
Erträge aus Wertpapieren	20	22
	<u>74</u>	<u>84</u>

#### 4.9 Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen für Kredite und Darlehen.

#### 4.10 Übrige Finanzaufwendungen

in TEUR	2015	2014
Aufwendungen verbundene Unternehmen	0	10
Geldbeschaffungskosten	49	302
	<u>49</u>	<u>312</u>

Die Geldbeschaffungskosten betreffen sofort als Aufwand zu erfassende Nebenkosten im Zusammenhang mit der Fremdfinanzierung des Konzerns.

#### 4.11 Ertragsteuern

in TEUR	2015	2014
laufender Steueraufwand	117	-7
latenter Steueraufwand (+)/ -ertrag (-)	402	-126
	<u>519</u>	<u>-133</u>

#### Überleitungsrechnung zur Ermittlung der effektiven Steuerbelastung / des effektiven Steuervorteils des Konzerns:

Ergebnis vor Steuern	<u>927</u>	<u>-430</u>
fiktive Steuerbelastung / fiktiver Steuervorteil bei Ansatz der österreichischen Körperschaftsteuer zu 25 %	232	-108
abweichende ausländische Steuersätze	-306	1
nicht temporäre Differenzen	86	-178
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	505	387
periodenfremde Steuern und sonstige Effekte	2	-235
effektive Steuerbelastung (+) / effektiver Steuervorteil (-)	<u>519</u>	<u>-133</u>
effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil in %	56,0 %	30,9%

#### 4.12 Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches

Im November 2013 hat der Vorstand die Entscheidung getroffen, den Geschäftsbereich Projekte nicht weiter zu verfolgen und zu verkaufen. Der Verkauf erfolgte am 17. März 2014 und wurde mit Closing am 2. April 2014 abgeschlossen. Der Geschäftsbereich Projekte wurde in der Vorperiode als aufgebener Geschäftsbereich bzw. als zur Veräußerung gehalten gesondert ausgewiesen.

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches der Vorperiode in Höhe von -350 TEUR betrifft das Endkonsolidierungsergebnis und ist zur Gänze auf umgegliederte Währungsdifferenzen aus dem sonstigen Ergebnis zurückzuführen.

#### 4.13 Ergebnis je Aktie

Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie sind ident und ermitteln sich wie folgt (die Vergleichswerte der Vorperiode beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche):

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil des Konzernergebnisses (in TEUR)	408	-297
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	650.878	655.878
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,63	-0,45

## 5 Angaben zu einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses, getrennt nach Sachverhalten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können bzw. wurden, und solchen, die nicht umgegliedert werden können, auf das Gesamtergebnis nach Steuern über. Die Darstellung der einzelnen Posten in der Gesamtergebnisrechnung erfolgt nach Steuern.

### 5.1 Ergebnis aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente

Das Ergebnis aus der Marktpreisbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente beträgt -35 TEUR (Vorjahr: -18 TEUR). Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen insgesamt +9 TEUR (Vorjahr: +5 TEUR).

### 5.2 Währungsumrechnung

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch das Ergebnis aus Kursänderungen in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten langfristigen Krediten. Für die Zusammensetzung des Ergebnisses aus Währungsumrechnung siehe Punkt 6.10.

### 5.3 Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen

Das versicherungsmathematische Ergebnis im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen beträgt für das Geschäftsjahr 159 TEUR (Vorjahr: -98 TEUR). Darauf entfallen latente Steuern in Höhe von -40 TEUR (Vorjahr: +25 TEUR). Für die Erläuterung der Zusammensetzung des versicherungsmathematischen Ergebnisses wird auf Punkt 6.13 verwiesen.

## 6 Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

### Aktiva

#### 6.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

in TEUR	Firmenwert	Rechte und Lizenzen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 1.1.2014	315	1.392	1.707
Zugänge	0	50	50
Abgänge	0	-9	-9
Umgliederungen	0	0	0
Währungsumrechnung	-15	-39	-54
Stand 31.12.2014	300	1.394	<b>1.694</b>
Stand 1.1.2015	300	1.394	1.694
Zugänge	0	59	59
Abgänge	0	-255	-255
Umgliederungen	0	0	0
Währungsumrechnung	1	3	4
Stand 31.12.2015	301	1.201	<b>1.502</b>
<b>kumulierte Abschreibung</b>			
Stand 1.1.2014	0	1.038	1.038
Abschreibungen	0	112	112
Abgänge	0	-9	-9
Umgliederungen	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-31	-31
Stand 31.12.2014	0	1.110	<b>1.110</b>
Stand 1.1.2015	0	1.110	1.110
Abschreibungen	0	102	102
Abgänge	0	-254	-254
Umgliederungen	0	0	0
Währungsumrechnung	0	1	1
Stand 31.12.2015	0	959	<b>959</b>
Buchwerte 31.12.2014	300	284	<b>584</b>
Buchwerte 31.12.2015	301	242	<b>543</b>

## 6.2 Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1.1.2014	42.865	48.895	5.327	1.252	98.339
Zugänge	92	1.124	407	453	2.076
Abgänge	-1.305	-411	-403	33	-2.086
Umgliederungen	118	761	188	-1.067	0
Währungsumrechnung	-1.170	-1.581	-118	-35	-2.904
Stand 31.12.2014	40.600	48.788	5.401	636	<b>95.425</b>
Stand 1.1.2015	40.600	48.788	5.401	636	95.425
Zugänge	96	563	536	874	2.069
Abgänge	-1	-976	-495	0	-1.472
Umgliederungen	1.278	326	139	-545	1.198
Währungsumrechnung	33	73	2	-3	105
Stand 31.12.2015	42.006	48.774	5.583	962	<b>97.325</b>
<b>Kumulierte Abschreibung</b>					
Stand 1.1.2014	13.914	29.838	4.111	27	47.890
Abschreibungen	1.017	1.837	439	31	3.324
Abgänge	-1.085	-328	-371	33	-1.751
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	-284	-937	-96	0	-1.317
Stand 31.12.2014	13.562	30.410	4.083	91	<b>48.146</b>
Stand 1.1.2015	13.562	30.410	4.083	91	48.146
Abschreibungen	1.001	2.524	459	84	4.068
Abgänge	-1	-984	-427	0	-1.412
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	8	35	-2	-3	38
Stand 31.12.2015	14.570	31.985	4.113	172	<b>50.840</b>
Buchwerte 31.12.2014	27.038	18.378	1.318	545	<b>47.279</b>
Buchwerte 31.12.2015	27.436	16.789	1.470	790	<b>46.485</b>

In den Grundstücken und Bauten sind Grundwerte in Höhe von 5.857 TEUR (Vorjahr: 4.679 TEUR) enthalten.

Als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen wurden konzernweit die Grundstücke und ergänzend in Ungarn und Rumänien die maschinellen Anlagen verpfändet.

Das Bestellobligo zum Abschlussstichtag für bereits bestellte, aber noch nicht gelieferte Anlagengüter beträgt 315 TEUR (Vorjahr: 171 TEUR).

### 6.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Jene Immobilien, die zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 klassifiziert. Es wird auf die Ausführungen unter Punkt 3.10 verwiesen. Bei diesen Immobilien handelt es sich sowohl um bebaute wie auch um unbebaute Grundstücke, welche in Ungarn und Rumänien gelegen sind. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dienen als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden nicht vermietet. Um zukünftige Verwertungsmöglichkeiten nicht zu beeinträchtigen, entspricht die aktuelle Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nicht dem *highest and best use* im Sinne des IFRS 13. Als direkt zurechenbare operative Aufwendungen fielen lediglich Grundsteuern von untergeordneter Bedeutung an.

Im Geschäftsjahr kam es zu Übertragungen von zwei bisher als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in das Sachanlagevermögen, da diese für eine Erweiterung der Produktion verwendet werden. Im November 2015 wurde mit den behördlichen Bauverfahren begonnen. Der Buchwertabgang beträgt 1.198 TEUR und entspricht dem Fair Value zum Zeitpunkt der Übertragung.

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Stand 1.1.	8.321	9.252
Währungsumrechnung	5	-334
Bewertungsergebnis	-316	-406
Übertragungen	-1.198	0
Abgänge	0	-191
Stand 31.12.	6.812	8.321

#### 6.4 Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31.12.	2015	2014
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	117	117
b) Übrige Finanzinvestitionen	1.506	1.541
	<u>1.623</u>	<u>1.658</u>

##### a) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen wurden in den Konzernabschluss nicht einbezogen, weil diese - sowohl individuell als auch kumuliert auf der Basis von Umsatzerlösen und Periodenergebnissen - für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne einer fairen Präsentation von untergeordneter Bedeutung sind:

zum 31.12.	Beteiligungs- buchwert		Beteiligungs- Quote	
	2015	2014	2015	2014
	TEUR	TEUR	%	%
SW Umwelttechnik S.r.l., Chisinau <sup>1)</sup>	-	0	-	100,0
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia	31	31	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Slovensko S.r.o., Kosice	5	5	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Tuburi S.r.l., Timis	0	0	100,0	100,0
WS-Projekt Kft., Majosháza <sup>1)</sup>	-	0	-	100,0
AT-Abwassertechnik GmbH, Leoben	81	81	63,0	63,0
	<u>117</u>	<u>117</u>		

1) Im Geschäftsjahr 2015 liquidiert.



**b) Übrige Finanzinvestitionen**

in TEUR	2015	2014
Stand 1.1.	1.541	1.559
Marktbewertung	-35	-18
Stand 31.12.	<u>1.506</u>	<u>1.541</u>

Die übrigen Finanzinvestitionen bestehen aus Aktien und wurden als Sicherheit für Fremdfinanzierungen verpfändet.

**6.5 Latente Steuern**

Die latenten Steueransprüche und -schulden sind den folgenden Bilanzposten zuzurechnen:

in TEUR zum 31.12.	2015	2014
Immaterielle Vermögenswerte	-6	-4
Sachanlagen	-2.101	-2.243
Finanzanlagen	1	160
Vorräte	-27	7
Übrige Vermögenswerte	322	329
Rückstellungen	410	369
Verbindlichkeiten	-3	-1
<i>Summe</i>	<u>-1.404</u>	<u>-1.383</u>
Verlustvorträge	2.343	2.752
Latente Steuern netto	<u>939</u>	<u>1.369</u>

Die latenten Steueransprüche aus Finanzanlagen betrafen in der Vorperiode zur Gänze temporäre Unterschiede aus Siebentel-Abschreibungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 KStG.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Stand 1.1.	1.369	1.206
Veränderungen Gewinn und Verlust	-402	126
Veränderungen Sonstiges Ergebnis	-31	30
Sonstige Effekte	3	7
Stand 31.12.	<u>939</u>	<u>1.369</u>

Aktive latente Steuern werden in dem Ausmaß bilanziert, in dem erwartete zukünftige steuerliche Gewinne zur Verrechnung anfallen werden. Die nicht als latente Steuern bilanzierten steuerlichen Verlustvorträge betragen 10.907 TEUR (Vorjahr: 10.546 TEUR). Zu den Verlustvorträgen, bezüglich derer aktiv latente Steuern gebildet worden sind, bestehen folgende Einschränkungen hinsichtlich der zeitlichen Vortragsfähigkeit:

Verfallsjahr	TEUR
2019	142
2025	9.765

Die übrigen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet worden sind, sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlichen Beteiligungsansätzen und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde hierfür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

**6.6 Vorräte**

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.644	3.505
unfertige Erzeugnisse	351	110
fertige Erzeugnisse und Waren	4.808	5.174
geleistete Anzahlungen	24	0
	<u>8.827</u>	<u>8.789</u>

In den Vorräten sind fertige Erzeugnisse und Waren zum Nettoveräußerungswert in Höhe von 456 TEUR (Vorjahr: 432 TEUR) enthalten. Die damit zusammenhängende Wertberichtigung beträgt 108 TEUR (Vorjahr: 141 TEUR).

**6.7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

***Forderungen und sonstige Vermögenswerte langfristig***

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	433	82
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	126	135
	<u>559</u>	<u>217</u>

***Forderungen und sonstige Vermögenswerte kurzfristig***

<b>in TEUR</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.830	8.841
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert)	31	48
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.078	853
	<u>9.939</u>	<u>9.742</u>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Kunden enthalten, die zum Stichtag 31.12. mehr als 20 % der ausstehenden Forderungen betragen. Es liegen keine Informationen vor, die auf konkrete Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag schließen lassen, abgesehen von jenen, für die Wertberichtigungen gebildet worden sind. Forderungen werden teilweise über Kreditversicherungen abgesichert.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Nicht überfällig	6.835	5.693
0 – 90 Tage überfällig	2.163	2.947
90 – 180 Tage überfällig	206	172
180 – 360 Tage überfällig	59	86
Über 360 Tage überfällig	0	25
Gesamt	<u>9.263</u>	<u>8.923</u>

Die Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

<b>in TEUR</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Stand 1.1.	3.166	3.196
Zuführung	1.024	961
Verbrauch	-341	-629
Auflösung	-394	-362
Stand 31.12.	<u>3.455</u>	<u>3.166</u>

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert) resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8 TEUR (Vorjahr 15 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 23 TEUR (Vorjahr 33 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert) stellt sich wie folgt dar:

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Nicht überfällig	26	48
0 – 90 Tage überfällig	5	0
90 – 180 Tage überfällig	0	0
180 – 360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	<u>31</u>	<u>48</u>

Zu den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert) war zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres eine Bildung von Wertberichtigungen nicht notwendig.

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenüberzahlungen, Mitarbeiterdarlehen, Zinsabgrenzungen sowie Steuerguthaben und sonstige Ertragsabgrenzungen. In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind keine Posten enthalten, die mehr als 20% des Bilanzpostens betragen. Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellen in Höhe von 222 TEUR (Vorjahr 297 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Nicht überfällig	1.204	938
0 – 90 Tage überfällig	0	0
90 – 180 Tage überfällig	0	0
180 – 360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	<u>1.204</u>	<u>938</u>

Zu den sonstigen Forderungen war zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres eine Bildung von Wertberichtigungen nicht notwendig.

**6.8 Liquide Mittel**

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Kassenbestände	35	20
Guthaben bei Kreditinstituten	1.127	674
	<u>1.162</u>	<u>694</u>
	<u><u>1.162</u></u>	<u><u>694</u></u>

## Passiva

### 6.9 Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und eigene Anteile

	Anzahl der ausstehenden Aktien	Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	Kapitalrücklage	eigene Anteile	Summe
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2014	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2014	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 1.1.2015	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Erwerb eigener Aktien 4.9.2015	-15.000	0	0	-75	-75
Stand 31.12.2015	640.878	4.798	5.956	-407	10.347

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der gesonderten Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Unter den Kapitalrücklagen werden mit 5.956 TEUR Agiobeträge ausgewiesen, die anlässlich der Kapitalerhöhung in den Jahren 1997 (4.445 TEUR) und 2005 (1.511 TEUR) entstanden sind. Bei der im Jahr 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden insgesamt 59.999 neue Aktien zu einem Kurs von 35 EUR ausgegeben. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2005 eine Nettoeigenkapitalerhöhung von 1.947 TEUR.

Nach Fassung eines Genehmigungsbeschlusses im Sinne des § 65 Abs. 1 Z. 5 AktG der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 1999 wurde ein Stock Option Plan für das Management der Gesellschaft sowie ihrer voll- und quotenkonsolidierten Konzerngesellschaften eingeführt. Zum Bilanzstichtag sind keine Stock Options ausgegeben oder zugesagt worden.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG bestand bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen. Die Ermächtigung wurde nicht erneuert oder verlängert.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG zu erwerben bzw. ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen oder bestehende eigene Aktien zu veräußern. Mit Hauptversammlungs-

beschluss vom 5. Mai 2015 wurde diese Ermächtigung erneuert und mit 30 Monaten Laufzeit ab dem 6. Mai 2015, somit bis zum 5. November 2017 befristet.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG 4.121 Stück eigene Anteile um 332 TEUR erworben. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden weitere 15.000 eigene Anteile um 75 TEUR außerbörslich erworben.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag der Beschlussfassung die eigenen Aktien auf jede gesetzlich zulässige Art wieder zu veräußern, wobei der Vorstand zu bestimmten Zwecken ermächtigt wird, für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechts zu beschließen.

In Bezug auf das Kapitalmanagement strebt der Vorstand mittelfristig eine Eigenkapitalquote von 25 bis 30 % an. Dieses Ziel soll primär durch entsprechende Nutzung der vorhandenen Kapazitäten, finanziert aus dem eigenen Cash Flow des Konzerns, erreicht werden. Sekundär kann das Ziel durch Verkäufe von nicht-betriebsnotwendigen Vermögenswerten oder entsprechender Kapitalzufuhr von außen realisiert werden.

#### 6.10 Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung

Die Position resultiert aus der Veränderung der Währungsparität zwischen Euro und Forint bzw. Leu bezogen auf ausländische Tochtergesellschaften.

Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2015	2014
Stand 1.1.	-9.017	-8.032
Veränderung aus Gewinn- und Verlustrechnung	-43	-13
Veränderung aus Eigenkapital	26	-834
Veränderung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-2	-488
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	350
Stand 31.12.	<u>-9.036</u>	<u>-9.017</u>



Die Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung stand im Zusammenhang mit der Veräußerung des angegebenen Geschäftsbereichs 2014.

## 6.11 Kumulierte Ergebnisse

### **Neubewertungsrücklage/Rücklage für versicherungsmathematische Ergebnisse**

Vom Management werden jene Immobilien, die nicht länger für Herstellungszwecke genutzt werden, von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen (siehe Punkt 3.10). Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert werden gemäß IAS 40.61 ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis dargestellt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt gemäß IAS 40.35 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Zuge der Übertragung von zwei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in das Sachanlagevermögen wurden 815 TEUR aus der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage umgegliedert.

Ebenso werden die versicherungsmathematischen Ergebnisse aus den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen in dieser Position ausgewiesen.

Die Beträge dieser Rücklagen werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

### **Rücklage für zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte**

In dieser Rücklage werden Änderungen aus der Folgebewertung von als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte bis zur Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### **Gewinnrücklage**

In der Gewinnrücklage werden die bisherigen Konzernjahresergebnisse abzüglich etwaiger Ausschüttungen kumuliert ausgewiesen.

Die Aufteilung und Entwicklung der kumulierten Ergebnisse ist der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

## 6.12 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR zum 31.12.	2015			2014		
	Gesamt	davon		Gesamt	davon	
		in HUF	in EUR		in HUF	in EUR
<u>langfristig</u>						
Darlehen von Kreditinstituten	40.544	0	40.544	11.238	0	11.238
Förderdarlehen	583	0	583	292	0	292
	<u>41.127</u>	<u>0</u>	<u>41.127</u>	<u>11.530</u>	<u>0</u>	<u>11.530</u>
<u>kurzfristig</u>						
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	22.523	6.964	15.559	54.656	3.884	50.772
Förderdarlehen	0	0	0	215	0	215
	<u>22.523</u>	<u>6.964</u>	<u>15.559</u>	<u>54.871</u>	<u>3.884</u>	<u>50.987</u>
Finanzverbindlichkeiten gesamt	<u>63.650</u>	<u>6.964</u>	<u>56.686</u>	<u>66.401</u>	<u>3.884</u>	<u>62.517</u>
<i>davon grundbücherlich besichert</i>	56.764			55.653		
<i>davon durch Forderungszession besichert</i>	1.500			1.500		

Die Zinszahlungen der Finanzverbindlichkeiten sind im kurz-/mittelfristigen Bereich zu einem großen Teil zu fixen Zinssätzen vereinbart. Die übrigen Finanzverbindlichkeiten werden auf Basis EURIBOR bzw. BUBOR verzinst. Auf Grund der variablen Verzinsung und der Kurz-/Mittelfristigkeit der fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten entspricht deren beizulegender Zeitwert im Wesentlichen dem Buchwert.

Die effektive Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
	in %	in %
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in EUR	1,8-3,0	2,0-3,8
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in HUF	2,8-3,2	3,9
Förderdarlehen	0,8-2,0	2,0

Bezüglich der Liquiditäts- und Finanzierungssituation des Konzerns wird auf Punkt 9.4 verwiesen.

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2015 können wie folgt analysiert werden:

<b>in TEUR</b>	<b>Tilgung</b>	<b>Zinsen</b>
innerhalb eines Jahres fällig	22.523	1.444
zwischen einem und fünf Jahren fällig	10.267	3.952
nach fünf Jahren fällig	30.860	1.273
	<u>63.650</u>	<u>6.669</u>

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2014 können wie folgt analysiert werden:

<b>in TEUR</b>	<b>Tilgung</b>	<b>Zinsen</b>
innerhalb eines Jahres fällig	54.871	1.165
zwischen einem und fünf Jahren fällig	10.680	858
nach fünf Jahren fällig	850	48
	<u>66.401</u>	<u>2.071</u>

Im Februar 2015 hat der SW Konzern mit den österreichischen Banken für einen wesentlichen Teil der bestehenden Finanzierung eine 15-jährige Tilgungsvereinbarung abgeschlossen. Anhand der neuen Vereinbarung ist es zu wesentlichen Verschiebungen vom kurzfristigen in den langfristigen Bereich gekommen. Bezüglich Details zu dieser Vereinbarung wird auf Punkt 9.4 Liquiditätsrisiko verwiesen.

### **6.13 Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen**

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Rückstellungen für Pensionen	2.417	1.928
Rückstellungen für Abfertigungen	989	1.163
	<u>3.406</u>	<u>3.091</u>

### 6.13.1 Rückstellungen für Pensionen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensions-		
verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	3.897	3.359
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.480	-1.431
Bilanzierte Rückstellung	<u>2.417</u>	<u>1.928</u>
Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):		
<b>in TEUR</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Barwert (DBO) 1.1.	3.359	3.144
Laufender Dienstzeitaufwand	344	88
Zinsaufwand	81	99
Versicherungsmathematisches Ergebnis		
- demografische Annahme	64	-78
- finanzielle Annahme	49	344
- erfahrungsbedingte Berichtigung	0	-238
Barwert (DBO) 31.12.	<u>3.897</u>	<u>3.359</u>

Als Planvermögen werden qualifizierte Rückdeckungsversicherungen vom Barwert der Pensionsverpflichtung abgezogen. Das Planvermögen wurde an die pensionsberechtigten Personen verpfändet.

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2015	2014
Planvermögen 1.1.	1.431	1.388
Veranlagungsergebnis	49	43
Planvermögen 31.12.	<u>1.480</u>	<u>1.431</u>

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen ergeben sich aus nachstehender Aufstellung:

	2015	2014
Zinssatz	2,4 %	2,3 %
Gehaltssteigerung *)	0,0 %	0,0 %
Rentensteigerung *)	0,0 %	0,0 %
Ausscheide - Wahrscheinlichkeit	2,0 %	2,0 %
Pensionsantrittsalter	65	65
Sterbetafel	AVÖ-2008-P	AVÖ-2008-P
	Angestellte	Angestellte

**Sensitivitätsanalyse 2015**

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2015	+ 0,5 % Punkte	- 0,5 % Punkte
Zinssatz	-287	255
Rentensteigerung *)	17	-17

**Sensitivitätsanalyse 2014**

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2014	+ 0,5 % Punkte	- 0,5 % Punkte
Zinssatz	-232	260

\*) Für die aktiven Pensionsberechtigten werden keine Gehalts- und Rentensteigerungen angesetzt, da die Pensionszusagen für die Berechtigten keine Indexanpassung vorsehen. Für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder wird ab dem Geschäftsjahr 2015 eine Rentensteigerung von 2 % p.a. angenommen.

### 6.13.2 Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

in TEUR	2015	2014
Barwert (DBO) 1.1.	1.163	1.090
Laufender Dienstzeitaufwand	57	56
Zinsaufwand	27	33
Verwendung für Abfertigungszahlungen	-212	-86
Versicherungsmathematisches Ergebnis		
- demografische Annahme	0	0
- finanzielle Annahme	-10	62
- erfahrungsbedingte Berichtigung	-36	8
Barwert (DBO) 31.12.	<u>989</u>	<u>1.163</u>

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2015	2014
Zinssatz	2,4 %	2,3 %
Gehaltssteigerung	2,1 %	2,1 %
Fluktuation	0,0 % - 2,1 %	0,0 % - 2,1 %
Pensionsalter	56-65 / 61-65	56-65 / 61-65
Sterbetafel	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.

Als rechnungsmäßiges Pensionsantrittsalter wurde das frühest mögliche Anfallsalter für die Alterspension unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen zugrunde gelegt.

**Sensitivitätsanalyse 2015**

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2015	+ 0,5 % Punkte	- 0,5 % Punkte
Zinssatz	-51	55
Gehaltssteigerung	55	-51

**Sensitivitätsanalyse 2014**

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2014	+ 0,5 % Punkte	- 0,5 % Punkte
Zinssatz	-57	62
Gehaltssteigerung	62	-58

**6.14 Andere Verbindlichkeiten**

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.317	3.470
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert)	1	0
Erhaltene Anzahlungen	459	334
Sonstige Verbindlichkeiten	2.960	2.668
	<u>6.737</u>	<u>6.472</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Kostenabgrenzungen	474	364
Steuern	354	285
Löhne und Gehälter	350	341
Überzahlungen von Kunden	319	277
Sozialabgaben	276	268
Offener Urlaub	234	274
Jubiläumsgelder	70	48
Übrige	883	811
	<u>2.960</u>	<u>2.668</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen in Höhe von 333 TEUR (Vorjahr 458 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 dar.



## **7 Angaben zum Konzern – Cash Flow Statement**

### **7.1 Erwerb von Sach- und immateriellem Anlagevermögen**

Die Abweichung zwischen den Zahlungsabflüssen gemäß Konzern-Cash Flow-Statement und den Zugängen gemäß Konzernanlagenspiegel resultiert aus unterschiedlichen Zeitpunkten von Aktivierung und Bezahlung des Anlagevermögens sowie aus Vorratsvermögen, das bei der Herstellung von selbst erstelltem Sachanlagevermögen verwendet worden ist.

### **7.2 Zahlungsmittelfonds**

Als Zahlungsmittelfonds werden die flüssigen Mittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt.

## 8 Segmentberichterstattung

### 8.1 Operative Geschäftssegmente

Der Konzern ist in die folgenden Geschäftsfelder untergliedert:

- **Wasserschutz:**

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Abwasserreinigung (Mineralöl- und Fettabscheider, biologische Kläranlagen, Reinigung von Oberflächenwasser);
- Abwasserableitung (Kanalschächte, Kanalrohre, Pumpstationen, Senkgruben, Sickerschächte) sowie
- Wassernutzung (Regenwassernutzung, Trinkwasserspeicherung).

- **Infrastruktur:**

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Industriebau (Fertigteile für den konstruktiven Hochbau, Industriehallen bis hin zur Komplettfertigung von gewerblichen und industriellen Bauten);
- Verkehrsbau (Brücken, Hangbefestigungen, Durchlässe, Betonleitwände);
- Energiebau (Masten für Telekommunikation und Stromversorgung, Trafostationen, Fischaufstiegshilfen, Fertigteile für den Kraftwerksbau) sowie
- Wohnbau (Deckensysteme, Pflaster, Hochbausteine, Fertigteilstiegen).

Die jeweiligen Segmente enthalten alle unmittelbar zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden. Nicht zugeordnet sind steuerliche Vermögenswerte und Schulden, Finanzinvestitionen und Finanzverbindlichkeiten. Die Spalte „Überleitung“ weist ausschließlich die Schuldenskonsolidierung aus.

Die Kennzahlen stellen sich für die Geschäftsjahre 2015, 2014 und 2013 wie folgt dar:

<b>Geschäftsjahr 2015</b>	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Umsatzerlöse</b>	38.409	26.109	0	<b>64.518</b>
Segmentergebnis	2.110	1.347	0	3.457
Sontiges und nicht zuordenbares Ergebnis				-311
Betriebsergebnis				3.146
Segmentvermögen	39.746	28.275	-389	67.632
Sonstiges und nicht zuordenbares Vermögen				9.385
<b>Konzernvermögen</b>				<b>77.017</b>
Segmentsschulden	6.257	4.203	-357	10.103
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden				63.778
<b>Konzernschulden</b>				<b>73.881</b>
Investitionsausgaben planmäßige Abschreibungen	1.196	932	0	2.128
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	1.981	1.675	0	3.656
Wertminderungen Sachanlagevermögen (IAS36)				514
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	311	61	0	372

<b>Geschäftsjahr 2014</b>	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Umsatzerlöse</b>	33.230	20.007	0	<b>53.237</b>
Segmentergebnis	2.216	1.244	0	3.460
Sontiges und nicht zuordenbares Ergebnis				-409
Betriebsergebnis				3.051
Segmentvermögen	41.363	26.544	-485	67.422
Sonstiges und nicht zuordenbares Vermögen				11.261
<b>Konzernvermögen</b>				<b>78.683</b>
Segmentsschulden	6.215	3.834	-485	9.564
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden				66.430
<b>Konzernschulden</b>				<b>75.994</b>
Investitionsausgaben planmäßige Abschreibungen	998	1.128	0	2.126
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	1.958	1.478	0	3.436
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	426	42	0	468

<b>Geschäftsjahr 2013</b>	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Umsatzerlöse</b>	32.189	18.466	0	<b>50.655</b>
Segmentergebnis	1.458	811	0	2.269
Sontiges und nicht zuordenbares Ergebnis				31
Betriebsergebnis				2.300
Segmentvermögen	45.615	28.710	-1.361	72.964
Sonstiges und nicht zuordenbares Vermögen *				27.021
<b>Konzernvermögen</b>				<b>99.985</b>
Segmentsschulden	7.989	4.118	-1.395	10.712
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden *				84.866
<b>Konzernschulden</b>				<b>95.578</b>
Investitionsausgaben	899	845	0	1.744
Investitionen des aufgegebenen Geschäftsbereiches				417
planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.047	1.537	0	3.584
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	390	50	0	440

\* inklusive Posten aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

Seit dem Geschäftsjahr 2014 werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im sonstigen Bereich der Segmentberichterstattung ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Darstellung des Jahres 2013 angepasst.

Angaben auf Unternehmensebene

**Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten:**

<b>Umsatzerlöse in TEUR</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Wasserschutz und Verwaltung	198	218	213
Infrastruktur	0	0	407
	198	218	620

Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Der Konzern operiert vorwiegend in vier geographischen Regionen im Sinne von Produktionsstätten: Österreich, Ungarn, Rumänien und übriges Europa. In diesen Ländern wird jeweils die gesamte Produktpalette des Konzerns angeboten.

Die Bedeutung der geographischen Regionen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in TEUR	Umsatzerlöse			Gesamtvermögen		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013
Österreich	14.419	12.920	14.493	13.364	14.615	15.902
Ungarn	30.190	23.499	22.666	40.583	41.590	46.767
Rumänien	17.333	13.031	10.935	23.427	22.916	23.623
Übriges Europa	2.576	3.787	2.561	32	47	50
Überleitung				-389	-485	-1.158
Aufgg. Geschäftsbereich				-	-	14.801
	64.518	53.237	50.655	77.017	78.683	99.985

in TEUR	Investitionsausgaben		
	2015	2014	2013
Österreich	476	461	441
Ungarn	1.095	1.353	927
Rumänien	557	312	376
	2.128	2.126	1.744

Die Umsatzerlöse sind gegliedert nach Absatzmärkten. Eine Abgrenzung nach den Ländern, in denen die Produktion erfolgt, würde nicht zu einer wesentlichen Abweichung im obigen Zahlenwerk führen. Gesamtvermögen und Investitionsausgaben sind gegliedert nach den Gebieten, in denen sich die Vermögenswerte physisch befinden.

In den Umsatzerlösen der einzelnen Segmente sind keine Erlöse mit Kunden, deren Anteil mehr als 10 % des gesamten Segmentumsatzes ausmacht, enthalten.

## 9 Sonstige Angaben

### 9.1 Ausschüttung

Als Ausschüttung auf den Bilanzgewinn 2015 wird eine Dividende von 0 EUR (Vorjahr: 0 EUR) je Aktie bzw. in Höhe von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) vorgeschlagen und angekündigt.

### 9.2 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne der Definition von „related parties“ gemäß IAS 24 werden wie gegenüber unabhängigen Dritten gestaltet. Als „related parties“ gelten der Vorstand, der Aufsichtsrat, nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen, sowie die Wolschner Privatstiftung.

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 478 TEUR (Vorjahr: 392 TEUR). Die Vorstandsbezüge inklusive der Service Costs für Pensions- und Abfertigungsrückstellungen beliefen sich auf 420 TEUR (Vorjahr: 491 TEUR). Es wurden im Geschäftsjahr variable Bezüge in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an Vorstandsmitglieder ausbezahlt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr Vergütungen von insgesamt 17 TEUR (Vorjahr: 17 TEUR) bezahlt.

Zum Bilanzstichtag und im Vorjahr waren keine Darlehen an Vorstandsmitglieder gewährt. Sonstige Haftungen für Kredite von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats bestehen nicht.

Die Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen betragen 377 TEUR (Vorjahr: 370 TEUR) und unterliegen fremdüblichen Konditionen. Sicherheiten oder Garantien für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen bestehen nicht.

Mit der Wolschner Privatstiftung werden keine Transaktionen getätigt.

### 9.3 Finanzinstrumente

Die folgenden Finanzinstrumente gemäß IAS 39 werden in der Bilanz ausgewiesen, unterteilt in die Kategorien Kredite und Forderungen (KuF), Finanzielle Schulden (FS), Zur Veräußerung verfügbar (ZVV), Bis zur Endfälligkeit gehalten (BZEG) sowie Fair Value erfolgswirksam (FVE):

2015	Kategorie nach IAS 39						
	Buchwert	Fair-Value	Wertansatz	KuF/FS	ZVV	BZEG	FVE
<b>Aktiva</b>							
Finanzinvestitionen	1.623	1.623	FV		1.623		
					(Stufe 1)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	9.263	9.263	AK	9.263			
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	31	31	AK	31			
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	222	222	AK	222			
Liquide Mittel	1.162	1.162	AK	1.162			
<b>Passiva</b>							
Finanzverbindlichkeiten	63.650	63.650	AK	63.650			
					(Stufe 2)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.317	3.317	AK	3.317			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1	AK	1			
Sonstige Verbindlichkeiten	333	333	AK	333			

2014	Kategorie nach IAS 39						
	Buchwert	Fair-Value	Wertansatz	KuF/FS	ZVV	BZEG	FVE
<b>Aktiva</b>							
Finanzinvestitionen	1.658	1.658	FV		1.658		
					(Stufe 1)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	8.923	8.923	AK	8.923			
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	48	48	AK	48			
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	297	297	AK	297			
Liquide Mittel	694	694	AK	694			
<b>Passiva</b>							
Finanzverbindlichkeiten	66.401	66.401	AK	66.401			
					(Stufe 2)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.470	3.470	AK	3.470			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	AK	0			
Sonstige Verbindlichkeiten	458	458	AK	458			



Das Nettoergebnis gegliedert nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

2015	aus Zinsen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Netto- ergebnis
		FV <sup>1)</sup>	WU <sup>2)</sup>	WM <sup>3)</sup>		
		Kredite und Forde- rungen	23	0		
Zur Veräußerung verfügbar	51	-35	0	0	0	16
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	0	0
Fair Value erfolgs- wirksam	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Schulden	-2.103	0	-34	0	0	-2.137
<b>Gesamt</b>	<b>-2.029</b>	<b>-35</b>	<b>-34</b>	<b>-1.024</b>	<b>0</b>	<b>-3.122</b>

2014	aus Zinsen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Netto- ergebnis
		FV <sup>1)</sup>	WU <sup>2)</sup>	WM <sup>3)</sup>		
		Kredite und Forde- rungen	31			
Zur Veräußerung verfügbar	53	-18		-12	2	25
Bis zur Endfälligkeit gehalten						0
Fair Value erfolgs- wirksam						0
Finanzielle Schulden	-2.045		-1.077			-3.122
<b>Gesamt</b>	<b>-1.961</b>	<b>-18</b>	<b>- 1.077</b>	<b>-973</b>	<b>2</b>	<b>-4.027</b>

1) FV - Fair Value

2) WU - Währungsumrechnung

3) WM - Wertminderung

Die Differenz zwischen dem Nettoergebnis und dem Finanzergebnis betrifft Zinsen für das Sozialkapital sowie Forderungsverluste.

#### 9.4 Risikobericht

- Risikomanagement: Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele und konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich. Das Risikomanagement wird regelmäßig überprüft, um Veränderungen der Marktbedingungen und der Aktivitäten des Konzerns abbilden zu können. Das Risikomanagement und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss jährlich in zwei Sitzungen präsentiert.
- Kreditrisiko: Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des Zahlungsverzuges oder -ausfalls von Vertragspartnern. Es besteht keine signifikante Konzentration von Kreditrisiken. Liquide Mittel werden bei reputable Kreditinstituten angelegt. Dem Risiko von Zahlungsausfällen von Kunden wird, in den meisten bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Bezüglich des kundenseitigen Ausfallrisikos wird auf die Aufstellung über die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen unter Punkt 6.7 verwiesen. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der Buchwerte.
- Zinsrisiko: Das Zinsrisiko beschreibt die Änderung des Wertes von Finanzinstrumenten und des Zinsergebnisses aus Finanzinstrumenten auf Grund der Änderung von Zinssätzen. Die Veränderung des Zinssatzes von +/- 1 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 638 TEUR (Vorjahr: +/- 678 TEUR). Der Berechnung der Sensitivität liegt der Zinsaufwand der Periode bezogen auf das durchschnittlich verzinsliche Fremdkapital der Periode zugrunde.
- Fremdwährungsrisiko: Das Fremdwährungsrisiko wird durch Kursschwankungen von Fremdwährungen hervorgerufen. Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportquote in Fremdwährungsländer und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken. Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro auf. Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der Fremdwährung RON und HUF haben sich durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabilisiert. Eine Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 876 TEUR (Vorjahr +/- 1.148 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 771 TEUR (Vorjahr +/- 817 TEUR). Die Auswirkung einer Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 713 TEUR (Vorjahr +/- 634 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ei-

genkapital in Höhe von +/- 326 TEUR (Vorjahr +/- 247 TEUR). Die Berechnung basiert auf der Sensitivität der Kredite und Darlehen in fremder Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft, wobei der jeweils relevante Wechselkurs um +/- 5 % verändert worden ist.

- Liquiditätsrisiko: Beim Liquiditätsrisiko handelt es sich um die Notwendigkeit, jederzeit die Liquidität zur Verfügung zu haben, um fällige Verbindlichkeiten fristgerecht bedienen zu können. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Mit den finanzierenden Banken wurde vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Mitte Februar 2015 wurde mit den österreichischen Banken eine diesbezügliche Vereinbarung geschlossen. Mit der Anpassung der Tilgungsprofile an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos ist die Finanzierung der SW Gruppe langfristig gesichert. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden.

Bezüglich der Fristigkeiten, der Tilgungen der Kreditlinien und der Zinszahlungen nach Unterzeichnung der diesbezüglichen Vereinbarung mit den österreichischen Banken wird auf Punkt 6.12 verwiesen.

## 9.5 Finanzielle Verpflichtungen und Haftungen

Verpflichtungen aus Miet- und Mietleasing-Verträgen (operating leases iSv IAS 17):

<b>in TEUR zum 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
bis zu einem Jahr	271	274
bis zu fünf Jahre	556	526
mehr als fünf Jahre	14	35

### 9.6 Angaben über Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ist nachfolgender Aufstellung zu entnehmen:

	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Geschäftsjahr 2015:				
Arbeiter	47	100	86	233
Angestellte	40	93	39	172
	87	193	125	405
Geschäftsjahr 2014*):				
Arbeiter	47	95	77	219
Angestellte	37	92	37	166
	84	187	114	385

\*): Die Angaben der Vorperiode beziehen sich ausschließlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

### 9.7 Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Ereignisse mit Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss oder von besonderer Bedeutung.

### 9.8 Organe

Im Geschäftsjahr 2015 waren folgende Personen Mitglieder des **Vorstands**:

Klaus Einfalt

János Vácz (seit 5. Mai 2015)

DI Dr. Bernd Hans Wolschner (bis 31. Dezember 2015)

Im Geschäftsjahr 2015 waren folgende Personen Mitglieder des **Aufsichtsrats**:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, Vorsitzender

DI Karl-Heinz Wolschner, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ulrich Glaunach

Dr. Herta Stockbauer

Dr. Wolfgang Streicher

Der Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat den Konzernabschluss am 16. März 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Klagenfurt, den 16. März 2016



Klaus Einfalt



János Váci

Vorstand der SW Umwelttechnik

## ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Klagenfurt, am 16. März 2016



Klaus Einfalt



János Váci

Vorstand der SW Umwelttechnik

## BESTÄTIGUNGSVERMERK BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngeldflussrechnung, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und dem Konzern-Cash Flow Statement für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

### Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Klagenfurt, am 16. März 2016

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Rainer Hassler  
Wirtschaftsprüfer

## Verkürzter Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

### Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 (EUR)	2014 (TEUR)
1. Umsatzerlöse	1.564.139,72	1.169
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	0
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	54
c) Übrige	1.555,97	16
	<b>1.555,97</b>	<b>70</b>
3. Aufwand für bezogene Leistungen	-25.603,14	0
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	619.801,98	387
b) Aufwendungen für Abfertigungen u. Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	57.013,23	18
c) Aufwendungen für Altersversorgung	586.928,05	271
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	67.367,73	54
	<b>-1.331.110,99</b>	<b>-730</b>
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-52.940,81	-49
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	2.249,31	1
b) Übrige	369.443,58	321
	<b>-371.692,89</b>	<b>-322</b>
<b>7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)</b>	<b>-215.652,14</b>	<b>138</b>
8. Erträge aus Beteiligungen aus verbundenen Unternehmen	31.250,00	231
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen EUR 373.952,00; VJ: TEUR 414	394.441,78	436
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00; VJ: TEUR 0	3,65	0
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	1.778.552,85	2.367
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens davon aus Abschreibungen EUR 1.966.199,23; VJ: TEUR 757; davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.930.564,63; VJ: TEUR 757	-1.966.199,23	-780
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 0,00; VJ: TEUR 0	-1.094.107,85	-1.215
<b>14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)</b>	<b>-856.058,80</b>	<b>1.039</b>
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.071.710,94</b>	<b>1.177</b>
16. Steuern vom Einkommen	-3.500,00	8
<b>17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-1.075.210,94</b>	<b>1.185</b>
18. Zuweisung der Rücklage für eigene Anteile	-82.813,60	5
<b>19. Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>-1.158.024,54</b>	<b>1.190</b>
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.452.252,00	3.262
<b>21. Bilanzgewinn</b>	<b>3.294.227,46</b>	<b>4.452</b>

# Bilanz

## AKTIVA

	31.12.2015 (EUR)	31.12.2014 (TEUR)
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	12.337,50	21
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	224.063,56	231
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.624,08	65
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	57
	313.687,64	353
III. FINANZANLAGEN		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.797.180,23	34.963
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.376.000,00	14.702
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.985.916,08	2.973
	52.159.096,31	52.638
	52.485.121,45	53.012
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	388.127,80	157
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	10.690,33	26
	398.818,13	184
II. WERTPAPIERE UND ANTEILE		
Eigene Anteile	102.198,60	19
III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		
	536,68	0
	501.553,41	203
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
	746,84	23
	52.987.421,70	53.238



PASSIVA

	31.12.2015 (EUR)	31.12.2014 (TEUR)
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. GRUNDKAPITAL	4.798.192,73	4.798
II. KAPITALRÜCKLAGEN		
Gebundene	6.109.027,39	6.109
III. RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE	102.198,60	19
IV. BILANZGEWINN		
davon Gewinnvortrag: EUR 4.452.252,00; VJ TEUR 3.262	3.294.227,46	4.452
	14.303.646,18	15.379
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	98.129,00	188
2. Rückstellungen für Pensionen	3.896.582,33	3.359
3. Sonstige Rückstellungen	371.965,37	130
	4.366.676,70	3.677
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.154.367,48	34.170
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.230,49	4
3. Sonstige Verbindlichkeiten	122.500,85	9
davon aus Steuern: EUR 29.727,79; VJ TEUR 0		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 6.025,10; VJ TEUR 0		
	34.317.098,82	34.182
	<b>52.987.421,70</b>	<b>53.238</b>
Haftungsverhältnisse	24.902.000,00	28.837

## Mehrjahresvergleich Konzern

Kurzversion der Konzernbilanz in Mio. EUR	2015	2014	2013	2012*
<b>AKTIVA</b>				
A. Anlagevermögen und langfristiges Vermögen	57,1	59,5	64,0	68,7
B. Umlaufvermögen / kurzfristiges Vermögen	19,9	19,2	36,0	32,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>77,0</b>	<b>78,7</b>	<b>100,0</b>	<b>100,9</b>
<b>PASSIVA</b>				
A. Eigenkapital	3,1	2,7	4,4	7,3
B. Fremdkapital	73,9	76,0	95,6	93,6
langfristig	44,8	14,7	39,6	42,3
kurzfristig	29,1	61,3	56,0	51,3
<b>Bilanzsumme</b>	<b>77,0</b>	<b>78,7</b>	<b>100,0</b>	<b>100,9</b>
<b>Gekürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012*</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>64,5</b>	<b>53,2</b>	<b>50,7</b>	<b>50,5</b>
<b>Betriebsleistung</b>	<b>64,5</b>	<b>53,4</b>	<b>50,0</b>	<b>50,1</b>
sonstige betriebliche Erträge	0,2	0,5	0,9	0,9
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen	-38,9	-30,0	-27,6	-27,8
Personalaufwand	-11,5	-10,0	-10,1	-10,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-4,2	-3,4	-3,6	-3,7
sonstige betriebliche Aufwendungen	-6,7	-7,0	-7,3	-7,0
Ergebnis der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-0,3	-0,4	0	0
sonstige nicht wiederkehrende Posten	0	0	0	0
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b>	<b>2,3</b>	<b>2,1</b>
Finanzergebnis	-2,2	-3,5	-2,8	-1,4
<b>EGT</b>	<b>0,9</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,5</b>	<b>0,7</b>
Ertragssteuern	-0,5	0,1	-0,2	0,0
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,7</b>
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0,0	-0,3	-1,2	-0,6
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,6</b>	<b>-1,8</b>	<b>0,1</b>
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	-0,3	-0,1
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	0,4	-0,6	-1,5	0,2
<b>Kennzahlen</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012*</b>
EBITDA (Mio. EUR)	7,3	6,5	5,9	5,8
EBIT-Marge (vor nicht wiederkehrenden)	4,8 %	5,8 %	4,6 %	4,2 %
EBIT-Marge (nach nicht wiederkehrenden)	4,8 %	5,8 %	4,6 %	4,2 %
Mitarbeiter	405	385	528	501
davon Ungarn	193	187	180	185
davon Österreich	87	84	91	104
davon Rumänien	125	114	110	117
davon aufgebener Geschäftsbereich	0	0	147	95
CE (Capital Employed = EK + Finanzverb. – flüssige Mittel – WP – Finanzanlagen)	64,0	66,7	72,6	79,0
CE historisches (CE + kum AFA)	115,8	116,0	121,5	128,0
NOPAT (Net Operating Profit After Tax = EBIT – Steuer – bereinigte Steuer)	2,6	3,2	2,2	2,1
CFROI (= EBITDA/CE historisches)	6,3 %	5,6 %	4,9 %	4,5 %
ROCE (= NOPAT/CE)	4,1 %	4,8 %	3,0 %	2,7 %
Gearing ((Finanzverb. – flüssige Mittel)/EK)	2.020 %	2.440 %	1.590 %	1.010 %
Interest Cover (EBITDA/Zinsergebnis)	3,3	3,0	2,7	2,4
EK Rendite (Ergebnis nach Steuer/EK)	29,9 %	-16,0 %	-12,1 %	10,2 %
Working Capital (Umlaufvermögen – kurzfristige Fremdmittel)	13,3	12,8	13,9	16,9
Operative Cashflow Rate (Operativer Cashflow/Umsatz)	8,7 %	9,9 %	11,6 %	4,2 %

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
69,5	76,8	79,9	77,7	75,7	57,9	47,4	42,0	41,2	43,4
26,8	30,8	30,3	39,7	44,5	37,6	33,1	26,1	30,2	26,9
96,3	107,6	110,2	117,4	120,2	95,5	80,5	68,1	71,4	70,3
7,1	15,0	18,7	20,5	27,2	26,5	24,3	20,0	18,0	20,2
89,2	92,6	91,5	96,9	93,0	69,0	56,2	48,1	53,4	50,1
38,8	43,9	49,3	51,8	41,2	24,8	20,3	16,6	17,1	13,5
50,4	48,7	42,2	45,1	51,8	44,2	35,9	31,5	36,3	36,6
96,3	107,6	110,2	117,4	120,2	95,5	80,5	68,1	71,4	70,3
2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
69,4	73,8	66,2	109,8	96,1	101,9	91,2	76,3	75,4	69,1
69,1	73,2	66,9	109,3	98,8	103,2	91,7	77,3	75,7	70,5
0,4	1,1	0,5	0,9	0,6	0,5	0,8	0,6	1,4	0,9
-42,3	-46,0	-33,1	-57,9	-53,5	-58,1	-50,0	-45,3	-43	-38,6
-13,0	-13,7	-15,1	-20,1	-17,4	-17,6	-17,4	-14,3	-13,9	-14,3
-3,8	-5,3	-5,9	-5,5	-4,8	-5,1	-4,7	-4,0	-3,8	-5,6
-9,2	-9,9	-14,8	-24,5	-19,1	-18,8	-16,5	-12,0	-12,2	-12,4
0,4	1,9	2,9							
0	0	0	0	0	0	0	0	-0,8	0,7
1,6	1,3	1,4	2,2	4,6	4,1	3,9	2,3	3,4	1,2
-5,9	-3,6	-4,3	-7,2	-3,4	-1,2	-2,0	-0,3	-2,9	-0,8
-4,3	-2,3	-2,9	-5,0	1,2	2,9	1,9	2,0	0,5	0,4
-4,3	-2,5	-2,9	-3,6	1,8	2,0	1,4	1,5	0,3	-1,2
0,0	-0,1	0,3	0	0	-0,1	0	-0,1	0,6	0,4
-4,3	-2,4	-3,2	-3,6	1,8	2,1	1,4	1,6	-0,3	-1,6
2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
5,4	6,6	7,3	7,7	9,4	9,2	8,6	6,2	7,2	6,8
2,3 %	1,8 %	2,7 %	4,6 %	-	5,2 %	-	-	5,7 %	3,2 %
2,3 %	1,8 %	2,1 %	2,0 %	4,8 %	4,0 %	4,3 %	3,0 %	4,5 %	1,7 %
540	628	735	896	797	836	800	723	755	773
262	320	367	526	545	583	556	531	543	544
127	123	142	149	153	193	209	192	200	202
151	185	226	221	99	60	35			
81,3	88,0	90,8	92,8	95,5	75,4	62,2	52,9		
127,9	134	132,9	131,1	131,1	109,2	95,5	83,8		
1,5	1,1	1,0	3,0	4,0	2,9	2,8	1,7		
4,2 %	4,9 %	5,5 %	5,9 %	7,2 %	8,4 %	9,0 %	7,4 %		
1,8 %	1,3 %	1,1 %	3,2 %	4,2 %	3,8 %	4,5 %	3,2 %		
1.070 %	500 %	400 %	370 %	250 %	190 %	160 %	170 %		
1,6	2,5	2,8	1,8	3,9	4,8	5,7	3,4		
-60,6 %	-15,3 %	-15,7	-24,4 %	4,5 %	10,9 %	7,8 %	9,8 %		
16,7	18,3	18,9	23,7	27,2	22,5	19,6	15,8		
1,3 %	2,1 %	4,8 %	5,0 %	5,4 %	4,5 %	1,3 %	13,7 %		

## Glossar

### Abschreibung, ökonomisch

Wert, der jährlich erwirtschaftet werden muss, um am Ende der Nutzungsdauer die Ausgaben für Ersatzinvestitionen zur Verfügung zu haben.

### ATX

„Austrian Traded Index“ wichtigster Aktienindex der Wiener Börse

### BIP

Bruttoinlandsprodukt - Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen hergestellt werden.

### CE

„Capital Employed“; gesamtes, verzinsliches im Unternehmen eingesetzte Kapital

### CE historisch

„Capital Employed“ inkl. kumulierte AFA

### CEE

„Central and Eastern Europe“; Zentral- und Osteuropa

### CFROI

„Cash Flow Return on Investment“; Verhältnis EBITDA zu historischem CE

### Compliance

Die Einhaltung von Verhaltensmaßregeln, Gesetzen und Richtlinien durch Unternehmen.

### Contracting

Generalunternehmertätigkeit für die Errichtung von Kläranlagen

### Corporate Governance

Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, SW Umwelttechnik hat sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex verpflichtet.

### EBIT

„Earnings Before Interests and Tax“; Betriebsergebnis vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern

### EBIT-Marge

Das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz; wird zur Beurteilung der Rentabilität eines Unternehmens verwendet. Unternehmensfinanzierung und Steuerpolitik werden bei dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

### EBITDA

„Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

### EBITDA-Marge

Das EBITDA im Verhältnis zum Umsatz; Kennzahl zur Beurteilung der Rentabilität

### EGT

Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit

### Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals an den gesamten Vermögenswerten an.

### Ergebnis je Aktie

Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der Aktien dividiert, Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft einer Aktiengesellschaft

### FX-Kurs

Wechselkurs „Foreign Exchange“

### Gearing

Verschuldungsrate, Maß für die Finanzierungssicherheit

### GRI

„Global Reporting Initiative“; Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten

### IFRS

„International Financial Reporting Standards“; internationale Rechnungslegungsvorschriften; dienen der Vergleichbarkeit von Unternehmen; entsprechend geltendem EU-Recht erfolgt die Rechnungslegung des SW-Konzerns nach IFRS.

### IKS

Internes Kontrollsystem - organisatorische Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen

### Interest Cover

EBIT/ Zinsaufwand; zeigt, wie oft das Unternehmen seine Zinsen aus Finanzverbindlichkeiten durch das Betriebsergebnis bezahlen kann.

### IWF

Internationaler Währungsfond - Sonderorganisation der vereinten Nationen

### Latente Steuern

Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Einzelbilanzen aus Konsolidierungsvorgängen

### Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Verhalten zeichnet sich dadurch aus, dass ein System so beansprucht wird, dass es in seinen Eigenschaften erhalten bleibt bzw. seinen Bestand regenerieren kann.

### NOPAT

„Net Operating Profit After Tax“; Betriebsergebnis; Darstellung des Betriebserfolges (EBIT) nach Steuern

### Return on Equity

Jahresergebnis x 100 / durchschnittliches Gesamtkapital

### Return on Investment

EBIT x 100 / durchschnittliches Gesamtkapital

### Risikomanagement

Systematische Vorgehensweise, um potentielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikobehandlung auszuwählen und umzusetzen.

### ROCE

„Return on Capital Employed“; Nettorendite auf das eingesetzte Kapital; Kennzahl, die beurteilt, wie effektiv und profitabel das Kapital eingesetzt wurde.

### SAP

Software zur Abwicklung sämtlicher Geschäftsprozesse

### SEE

South Eastern Europe (Südosteuropa)

### Stock-Option-Programm

Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an das Management ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens zu vorher festgelegten Konditionen zu erwerben. Es gibt bei SW kein Stock-Option-Programm.

### UGB

„Unternehmensgesetzbuch“, behandelt in Österreich das Unternehmensrecht; die Rechnungslegung der österreichischen Konzerngesellschaft SW Umwelttechnik Österreich GmbH wird nach UGB erstellt.

### Working Capital

Umlaufvermögen - kurzfristige Fremdmittel

## Gesellschaften der Gruppe



### SW UMWELTTECHNIK STOISER & WOLSCHNER AG

---

A-9021 Klagenfurt  
Bahnstraße 87-93  
Tel. +43 463 32109-100  
Fax +43 463 32109-195

---

office@sw-umwelttechnik.com  
[www.sw-umwelttechnik.com](http://www.sw-umwelttechnik.com)

### SW UMWELTTECHNIK ÖSTERREICH GMBH

---

**WERK KLAGENFURT**  
A-9021 Klagenfurt  
Bahnstraße 87-93  
Tel. +43 463 32109-100  
Fax +43 463 32109-195

**WERK SIERNING**  
A-4522 Sierning  
Steyrer Straße 39a  
Tel. +43 7259 32109-200  
Fax +43 7259 32109-295

**WERK LIENZ**  
A-9900 Lienz  
Stribacher Straße 6  
Tel. +43 4852 32109-300  
Fax +43 4852 32109-395

---

office@sw-umwelttechnik.at  
[www.sw-umwelttechnik.at](http://www.sw-umwelttechnik.at)

### SW UMWELTTECHNIK MAGYARORSZÁG KFT

---

**WERK BUDAPEST**  
2339 Majosháza  
Tóközi u. 10.  
Tel. +36 24 521800  
Fax +36 24 511811

**WERK ALSÓZSOLCA**  
H-3571 Alsózsolca  
Gyár út. 5 Pf. 6  
Tel. +36 46 406211  
Fax +36 46 407400

**WERK  
BODROGKERESZTÚR**  
H-3917 Bodrogkiszfalud  
Ady telep 1  
Tel. +36 47 396016  
Fax +36 47 396036

---

office@sw-umwelttechnik.hu  
[www.sw-umwelttechnik.hu](http://www.sw-umwelttechnik.hu)

### SW UMWELTTECHNIK ROMÂNIA S.R.L.

---

**WERK BUKAREST**  
RO-087253 Izvoru  
Str. Zavoilui nr. 1 sat Izvoru  
Comuna Vanatorii Mici  
Jud. Giurgiu  
Tel. +40 37 2782371  
Fax +40 37 2730060

**WERK TIMISOARA**  
RO-305307 Ortisoara  
Str. Principala, Nr. 680  
Tel. +40 25 6296-168  
Fax +40 25 6247-509

office@sw-umwelttechnik.ro  
[www.sw-umwelttechnik.ro](http://www.sw-umwelttechnik.ro)

## Kapitalmarktkalender

Veröffentlichung Jahresergebnis	7. April 2016
Hauptversammlung, Klagenfurt	3. Mai 2016
Ex-Dividenden-Tag	6. Mai 2016
Nachweisstichtag "Dividenden"	9. Mai 2016
Dividenden-Zahltag	11. Mai 2016
Halbjahresfinanzbericht 2016	24. August 2016

### INFORMATIONEN ZUR AKTIE

Börsennotiz:	Standard Market Auction, Wiener Börse
Wertpapier-Kürzel:	SWUT
WP-Kennnummer:	AT 0000080820
Bloomberg:	SWUT AV
Reuters:	SWUT.VI
Datastream:	O:SWU
Marktkapitalisierung:	EUR 4,4 Mio. (per 31.Dezember 2015)

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

**Investor Relations: Klaus Einfalt**

Tel.: +43 (0) 463 32109 104  
E-Mail: [klaus.einfalt@sw-umwelttechnik.com](mailto:klaus.einfalt@sw-umwelttechnik.com)

**Pressestelle SW Umwelttechnik: Nicolette Szalachy**

Tel.: +43 (0) 1 717 86 145  
E-Mail: [nicolette.szalachy@ketchum-publico.at](mailto:nicolette.szalachy@ketchum-publico.at)  
Internet: [www.sw-umwelttechnik.com](http://www.sw-umwelttechnik.com)  
Finanzberichte: <http://de.sw-umwelttechnik.com/sw-gruppe/downloads/geschaefts-und-finanzberichte/>

Impressum:

Medieninhaber, Verleger:  
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG  
Bahnstraße 87-93, 9021 Klagenfurt  
Tel. +43 463 32109-100, Fax +43 463 32109-195  
[office@sw-umwelttechnik.com](mailto:office@sw-umwelttechnik.com)  
[www.sw-umwelttechnik.com](http://www.sw-umwelttechnik.com)

